Nr. 175. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 15. April 1893.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. Berlin, 14. April.

Deutscher Reichstag.

75. Sitzung vom 14. April.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Bereits vor Beginn der Sitzung befindet sich der Abg. Ahlwardt auf seinem Platze, vor sich ein Bündel, neben sich auf dem Fußboden ein größeres Packet, sowie eine Reisetasche mäßigen Umfanges; nach dem Gesammtumfange zu schätzen, dürfte das betr. Material sich etwa auf 30 Pfund an Gewicht belaufen.

Die Tribünen sind ziemlich besetzt, ebenso das Haus.

Sobald der Präsident erschien, begab sich der Abg. Ahlwardt zu ihm und legte ihm das Manuskript der von ihm beabsichtigten Erklärung vor. Der Präsident schien einiges zu beanstanden, gab ihm aber die Erklärung zurück. Abg. Ahlwardt sprach sodann einige Worte mit dem Abg. Bebel, welcher in das Manuskript der Erklärung Einblick nahm.

Um $1^1/_2$ Uhr wird die Sitzung eröffnet.

Präsident v. Levetzow erledigte zunächst einige geschäftliche Mittheilungen, Urlaubsgesuche u. s. w., und fährt sodann fort: „wir treten in die Tagesordnung ein", worauf alsbald schallende Heiterkeit ausbricht, da das gespannt zuhörende Haus mit Bestimmtheit darauf gerechnet hatte, daß nunmehr Herr Ahlwardt zum Worte kommen werde.

Auf der Tagesordnung steht die 2. Lesung des Wuchergesetzes.

Bei dem Artikel 1, wonach nicht blos wucherische Geldgeschäfte, sondern alle zweiseitigen Rechtsgeschäfte den Bestimmungen des Gesetzes unterliegen sollen, bittet zunächst

Abg. v. Bar (frs.) um Ablehnung des Artikels, die Folgen einer solchen einschneidenden Bestimmung seien gar nicht zu übersehen.

Abg. Frohme (Soz.) hält dagegen noch eine Erweiterung des Artikels für nothwendig. Auch die öffentlichen Leihhäuser müßten unter das Gesetz fallen; dieselben nähmen nicht selten viel zu hohe Zinsen. Besonders aber müßten die Agenten in dem Artikel genannt werden. Diese nähmen nicht nur sehr hohe Provisionen, sondern behielten die Leute, die sich an sie gewendet, oftmals dauernd in ihren Fingern.

Staatssekretär des Reichsjustizamts Hanauer empfiehlt kurz, gegenüber dem Antrage v. Bar auf Ablehnung des Artikels, dessen Annahme.

Abg. Stadthagen (Soz.) wünscht gleich seinem Fraktionsgenossen Frohme eine weitere Ausdehnung der Bestimmungen des Artikels. Auch das Retentionsrecht der Hauswirthe sei Wohnungswucher und müsse unter das Gesetz fallen. Nicht Richter dürften darüber urtheilen, was Wucher ist. Darin sei das Volk kompetenter. Er behalte sich einen Antrag betr. Errichtung von Volksgerichten vor, die über den Wucher abzuurtheilen hätten. Dann würde Vieles darunter fallen, was jetzt nicht als Wucher angesehen werde. Auch Staatsanstalten würden dann davon betroffen werden können. Alle Arbeitsverträge müßten unter dieses Wuchergesetz fallen, denn was seien die gegenwärtigen Arbeitsverträge Anderes als Wucher.

Staatssekretär Hanauer entgegnet, Arbeitsverträge könnten unter diesen Artikel nicht fallen; hier handele es sich nur um Darlehen oder gestundete Forderungen.

Abg. Rintelen (Zentrum) schließt sich dem an.

Abg. Stadthagen bringt nunmehr einen formulirten Antrag ein dahin, daß auch die Arbeitsverträge in dem Artikel mit aufgeführt werden.

Abg. Krause (freis.) tritt gleich dem Abg. v. Bar für Ablehnung des Artikels ein. Solche Bestimmungen gingen zu weit, man dürfe eine derartige Gesetzgebung von Fall zu Fall nicht mitmachen.

Abg. Stadthagen geht nochmals ausführlich auf die Frage des Wohnungs- und des Arbeits-Wuchers ein. Das Auftreten des letzteren in den verschiedensten Formen mache eine Unterstellung desselben unter das Gesetz unerläßlich.

Abg. v. Buol (Zentrum) bittet, den Artikel unverändert anzunehmen, den Antrag Stadthagen also abzulehnen.

Nachdem Abg. Krause (freis.) den Artikel nochmals bekämpft, wird der Antrag Stadthagen abgelehnt und die §§ 302 a b c werden unverändert angenommen.

§ 302 e dehnt den Wucherbegriff auf alle belastenden Verträge aus und stellt den gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Sachwucher unter Strafe.

Abg. v. Bar (freis.), gegen diese Bestimmung, führt aus, daß sich gegen diese Ausdehnung des Wucherbegriffs die gewichtigsten Stimmen früher erklärt hätten, so auch der sicherlich nicht manchesterliche Verein für Sozialpolitik. Gegen den Wucher hätten Repressivmaßregeln noch niemals geholfen, da helfe nur das genossenschaftliche Kreditwesen und eine bessere ökonomische Bildung. Der Stärkung der richterlichen Autorität könne es auch nichts weniger als dienlich sein, wenn dem richterlichen Ermessen ein solcher Spielraum gelassen werde, als dies hier geschehe. Dabei werde dem angeblich Bewucherten oft selbst durch Kredit zu hohen Zinsen ein außerordentlich großer Dienst erwiesen. Oft werde dadurch die wirthschaftliche Fortexistenz ermöglicht. Darüber die Entscheidung dem richterlichen Ermessen zu überlassen, sei höchst bedenklich. Und wie verschieden sei die Auffassung von den „gewerbs"- und „gewohnheitsmäßigen", sowie von der „Nothlage". Schon die Sozialdemokraten hätten darauf hingewiesen, daß viele Arbeitsverhältnisse sich als „Ausbeutung der Nothlage des Arbeiters" charakterisirten. Dieses Gesetz ziehe also gleichsam einen großen Theil der sozialen Frage vor das strafgerichtliche Forum. Nach alledem könne er nur bitten, den Paragraphen abzulehnen.

Abg. von Buch-Berenberg (Zentrum), für den Paragraphen, meint, gegen die Idee Stadthagens, den Wucher vor Volksgerichte zu bringen, habe er nichts. Im Gegentheil, ihm wäre es ganz recht, wenn man die Wucherer vor Schwurgerichte stelle. Auch die moralische Wirkung der Verurtheilung würde dann eine größere sein. Der gewerbsmäßige Sachwucher muß jedenfalls ebenso verfolgt werden, wie der Geldwucher. Der Richter wird in jedem Falls zu untersuchen haben, ob die drei Kriterien vorliegen: übermäßiger Vortheil, Nothlage und Gewerbs- oder Gewohnheitsmäßigkeit. Von undefinirbaren und kautschukartigen Begriffen, wie der Vorredner meint, ist hier gar keine Rede.

Abg. Krause (freis.) sieht in den Bestimmungen betreffs des Sachwuchers ein Hinderniß auch für die solide freie gewerbliche Bewegung.

Nach einer kurzen Erwiderung des Abg. v. Bar auf die Ausführungen des Abg. von Buol tritt

Staatssekretär Hanauer für den Paragraphen ein. Daß Sachwucher existire, werde man wohl nicht bestreiten. Ueber die Frage, ob der Sachwucher von dem Richter ebenso repressiv behandelt werden könne, wie der Geldwucher, seien die verbündeten Regierungen dadurch hinweggekommen, daß sie den Sachwucher im Gesetze anders behandelten wie den Geldwucher: ersterer werde nur im Falle der Gewerbsmäßigkeit bestraft. Daß Bedenken auch so noch gegen den Paragraphen geltend gemacht werden könnten, gebe er zu. Aber daß Fälle unbegründeter Bestrafung wegen Sachwuchers eintreten könnten, scheine ihm doch bei der jetzigen Fassung des Paragraphen ausgeschlossen.

Damit schließt die Debatte. Vor der Abstimmung über den Paragraphen bezweifelt Abg. Vollrath (freis.) die Beschlußfähigkeit des Hauses.

Es erfolgt demgemäß Namensaufruf. Derselbe ergiebt die Anwesenheit von nur 151 Mitgliedern des Hauses, dieses ist also nicht beschlußfähig.

Zur Geschäftsordnung bemerkt

Abg. Liebermann von Sonnenberg (Antisemit): Es sei vor den Ferien erwartet worden, daß der Abg. Ahlwardt nach den Ferien seine Aktenstücke vorlegen werde. Und es sei damals angenommen worden, daß das Haus ihm darin keine Hindernisse in den Weg legen werde. Ihm sei nun erzählt worden, daß der Abg. Ahlwardt heute nicht das Wort habe erhalten können. Damit es nun nicht scheine, als sei dem Abg. Ahlwardt der Weg abgeschnitten worden sei zur Vertheidigung, bitte er den Präsidenten, öffentlich dem Abg. Ahlwardt den Weg anzugeben, den derselbe beschreiten solle.

Präs. von Levetzow: Es ist nicht meine Aufgabe, Abgeordneten zu zeigen, was sie zu thun haben. (Beifall.) Ich will aber dem Abg. von Liebermann sehr gerne sagen, was sich heute zugetragen hat. Der Abg. Ahlwardt hat es abgelehnt, die Aktenstücke auf den Tisch des Hauses einfach niederzulegen. Derselbe hat vielmehr den Antrag damit verbinden wollen, die Aktenstücke einer besonderen Kommission des Hauses zur Untersuchung zu überweisen. Dazu habe ich ihm das Wort nach der Geschäftsordnung nicht geben können und ihn auf den geschäftsordnungsmäßigen Weg verwiesen. Diesen zu betreten, steht ihm alle Tage frei.

Abg. Ahlwardt: Hier liegt ein Mißverständniß vor. Ich habe nicht verweigert, die Aktenstücke auf den Tisch des Hauses niederzulegen. Ich habe nur verlangt, auf die verschiedenen Angriffe, die hier gegen mich gerichtet worden sind, heute einige materielle Bemerkungen zu knüpfen, damit die Akten richtig verstanden werden. (Heiterkeit.) Und weil mir das nicht gestattet wurde, habe ich es verweigert, die Aktenstücke niederzulegen.

Präs. von Levetzow: Ich glaube, für mich persönlich ist die Sache hiermit erledigt. (Beifall.)

Präs. von Levetzow setzt dann, in Folge aus dem Hause geäußerten Wunsches, die nächste Sitzung fest auf Montag, Mittags 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

E. L. Berlin, 14. April.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

60. Sitzung vom 14. April.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Das Haus setzt die zweite Berathung des Steueraufhebungsgesetzes mit dem § 17 fort. Dieser Paragraph bestimmt, daß Ansprüche auf Grundsteuer-Entschädigungen aus den §§ 1, 15 bis 17 des Gesetzes vom 11. Februar 1870 und aus dem Grundsteuer-Entschädigungsgesetze vom 21. Mai 1861, sowie auf sonstige Entschädigungen ferner nicht stattfinden.

Hierzu liegt vor ein Antrag v. Balan und Genossen: Die §§ 17—26 der Vorlage, welche die vorerwähnte Aufhebung aller Ansprüche und außerdem die Rückzahlung der für Aufhebung von Grundsteuerbefreiungen gewährten Entschädigungen bestimmen, zu streichen.

Abg. Krah (frk.) befürwortet diesen Antrag und besonders die Streichung des § 17. Event. wird Redner für den zu § 18 gestellten Antrag Meyer-Berlin (frs.) stimmen, welcher namentlich der engeren Heimath des Redners zu Gute kommt, indem er die Rückzahlung der im Kreise Lauenburg auf Grund des besonderen Gesetzes vom Jahre 1875 gewährten Entschädigungen anordnet.

Abg. Dr. Meyer-Berlin (frs.) wendet sich gegen die Anträge und gegen die ganze Vorlage; die Rückentschädigung widerspreche aller Billigkeit und allen Rechtsgrundsätzen. Die juristische Begründung erinnere an die Fichte'sche Dialektik, der versuchte, den Krieg mit dem 5. Gebot in Uebereinstimmung zu bringen, indem er sagte, wir schießen im Kriege nicht, um zu tödten, sondern nur, um den Feind zu warnen, nicht dorthin zu gehen, wohin wir schießen. Die Entschädigung war vielleicht nicht gerecht, die Rückentschädigung ist es aber noch weniger; sie ist auch vom Billigkeitsstandpunkte aus nicht zu begründen. In dieser Kalamität wäre es das beste, wenn man das Unrecht in dem einen wie in dem anderen Falle unberücksichtigt läßt und die ganze Grundsteuer beibehält.

Abg. Hansen (frk.) schließt sich den Ausführungen des Abg. Krah an und empfiehlt den Antrag v. Balan.

Minister Dr. Miquel: Mit der Billigkeit wäre es sicher nicht vereinbar, wenn man eine Entschädigung Denjenigen belassen wollte, die ein Privilegium aufgegeben haben, das aber jetzt gegenstandslos wird. Die Kommission hat sich bemüht, alle Härten aus der Vorlage zu entfernen und im Interesse des Zustandekommens des ganzen Reformwerkes ist es dringend zu wünschen, alle Anträge abzulehnen und die wohlerwogenen Kommissionsbeschlüsse anzunehmen.

Abg. Dr. Brüel (Hosp. d. Ztr.) bringt die Grundsteuer-Verhältnisse hannoverscher Schul-, Pfarr- und Kirchen-Grundstücke zur Sprache. Die besonderen Verhältnisse dieser Grundstücke würden die Aufnahme einer besonderen Bestimmung in das Gesetz nöthig machen; doch unterlasse Redner solchen Antrag nach den zufriedenstellenden Erklärungen der Regierungsvertreter in der Kommission.

Abg. Kieschke (natl.) ist Gegner der Rückerstattung. Folge dieser Bestimmung wird nur sein, daß wir uns mit einer großen Menge von Bagatell-Prozessen auf Grund der neuen Bestimmungen bis in die Mitte des nächsten Jahrhunderts herumschleppen. Der ganzen Vorlage hat Redner zugestimmt, weil ihre Vortheile die Nachtheile überwiegen. Die Rückerstattungspflicht ist ein Nachtheil der Vorlage.

Abg. Dr. Enneccerus (natl.) befürwortet die Kommissionsvorschläge. Der Staat kann Aufwendungen, die er aus Staatsmitteln gemacht, nicht einfach aufgeben, wenn der Grund, aus welchem die Aufwendung stattfand, fortfällt. Redner erklärt sich gegen alle Anträge.

Abg. Jürgensen (ntl.) spricht für den Antrag v. Balan und Genossen.

Regierungs-Kommissar Geh. Rath Fuisting führt aus, daß die Grundsteuerbefreiungen begründet waren in staatsrechtlichen Verhältnissen und daß man diese Thatsache besonders ins Auge fassen muß, wenn man die rechtliche Natur der verlangten Rückentschädigung beurtheilen will.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.): Wenn die Rückzahlung im Allgemeinen festgesetzt wird, so sind Härten und Ungerechtigkeiten für den Einzelfall nicht zu vermeiden. Ein Theil meiner Freunde wird dem Antrage v. Balan, ein anderer Theil dem Antrage v. Buch zustimmen.

(Der Antrag v. Buch legt die Rückerstattung nur Denjenigen auf, welche die Steuerfreiheit nicht durch Vertrag erworben haben; die erwerbrechtlichen Steuerfreiheiten sollen erhalten bleiben resp. wieder aufleben, ohne daß man dafür die Rückzahlung der Entschädigung soll fordern können.)

Abg. v. Tiedemann-Labischin (freik.) befürwortet den Antrag von Balan und bekämpft namentlich den Antrag von Buch, der ohne Berechtigung den wenigen Standesherren zu Gute komme, deren Steuerprivilegium wieder auflebe.

Generalsteuerdirektor Burghardt bemerkt, daß gerade die staatsrechtlichen Gründe für die Entschädigung der Steuerprivilegirten bei der Einführung der Grundsteuer eine erhebliche Bedeutung hatten. Die Entschädigung wurde ziemlich hoch bemessen und es würde in der Bevölkerung nicht verstanden werden, wenn man diese Entschädigung nicht zurückfordern wollte. Man möge es bei den Kommissionsbeschlüssen belassen.

Abg. Dr. Sattler (ntl.) bittet ebenfalls, es bei den Kommissionsbeschlüssen zu belassen. Er verstehe die Juristen nicht, welche beweisen wollen, daß es recht sei, Jemandem diejenige Entschädigung zu belassen, die er dafür erhalten hat, daß er ein Privilegium aufgab, sobald er das Privilegium wieder zurückerhält.

Abg. Frhr. v. Huene (Zentr.) kann sich für keinen der vorliegenden Anträge entschließen, die man im Lande nicht verstehen würde.

Die Debatte wird geschlossen. Die §§ 17 und 18 werden unter Ablehnung der Anträge (v. Buch und v. Balan) unverändert nach den Kommissionsvorschlägen angenommen.

§ 19, welcher die Fälle bestimmt, in denen die Rückerstattung ausgeschlossen bleibt, wird nach kurzer Debatte genehmigt.

Der Rest der Vorlage wird ohne wesentliche Debatte unverändert nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen.

Die Denkschrift über die Steuerreform wird für erledigt erachtet.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung: Morgen 11 Uhr.

Tages-Ordnung: 1. Lesung der Sekundärbahnvorlage.

Deutschland.

Berlin, 14. April. Die „Karlsruher Ztg." veröffentlicht die beiden Schreiben Seiner Majestät des Kaisers, durch welche Seiner königlichen Hoheit dem Erbgroßherzog von Baden dessen Beförderung zum General-Lieutenant und Kommandeur der 29. Division eröffnet und Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog davon Mittheilung gemacht hat.

Das Allerhöchste, an Seine königliche Hoheit den Erbgroßherzog gerichtete Schreiben lautet:

Ich ernenne Eure königliche Hoheit, unter gleichzeitiger Beförderung zum General-Lieutenant und unter Belassung in dem Verhältniß als Chef des 5. badischen Infanterie-Regiments Nr. 113, sowie à la suite Meines 1. Garde-Regiments zu Fuß, des 1. badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 und des 1. Garde-Ulanen-Regiments, zum Kommandeur der 29. Division und füge gern hinzu, wie Ich Eurer königlichen Hoheit diesen erweiterten und wichtigen Wirungskreis im vollen Vertrauen auf Ihre auch in der bisherigen Stellung bewährten militärischen Eigenschaften übertrage.

Berlin, den 11. April 1893.

Wilhelm.

An den General-Major Erbgroßherzog von Baden, königliche Hoheit, Kommandeur der 4. Garde-Infanterie-Brigade.

Das Allerhöchste, an Seine königliche Hoheit den Großherzog gerichtete Schreiben lautet:

Durchlauchtigster Fürst,
freundlich geliebter Vetter, Bruder und Onkel!

Es gereicht Mir zur lebhaften Freude, Eure königliche Hoheit zu benachrichtigen, daß Ich Ihren Herrn Sohn, Meinen geliebten Vetter, den Erbgroßherzog von Baden königliche Hoheit, bisher Generalmajor und Kommandeur der 4. Garde-Infanterie-Brigade, mittels Ordre vom heutigen Tage, unter gleichzeitiger Beförderung zum General-Lieutenant und unter Belassung in seinen anderweiten militärischen Dienststellungen, zum Kommandeur der 29. Division ernannt habe. Ich füge gern hinzu, daß Ich dem Herrn Erbgroßherzog diesen erweiterten und wichtigen Wirkungskreis im vollen Vertrauen auf seine auch in der bisherigen Stellung hervorragend bewährten guten militärischen Eigenschaften übertragen habe. Mit herzlicher Zuneigung und Freundschaft verbleibe Ich Eurer königlichen Hoheit

freundwilliger Vetter, Bruder und Neffe
Wilhelm R.

Berlin, den 11. April 1893.

An des Großherzogs von Baden königliche Hoheit.

— In einem Artikel zur Wiederaufnahme der Arbeiten des Reichstags sagt die „Nordd. Allgem. Zeitung":

„Allerdings ist es wohl richtig, wenn vielseitig betont worden ist, daß alle anderen dem Reichstage obliegenden Aufgaben von der Entscheidung über das Schicksal der Militärvorlage beherrscht werden. Aber gerade betreffs dieser folgenschwersten Entscheidung haben die letzten Tage eine Fülle von Kundgebungen aus dem Lande gebracht, welche dahin zusammengefaßt werden dürfen, daß in steigendem Maße und in immer weiteren Kreisen das bestimmte Verlangen laut wird, jene Entscheidung in solchem Sinne fallen zu sehen, wie es den nationalen Bedürfnissen entspricht und wie es der patriotische Sinn einer für des Vaterlandes Wehr opferbereiten Bevölkerung erheischt. Der Reichstag wird sich dem für seine Entschließungen durch solche Stellungnahme der Wähler gegebenen Impulse kaum entziehen können, denn wenn erst einmal die von den Gegnern der Vorlage über dieselbe geworfenen Schleier und Nebel zu zerreißen anfangen und die Wähler erkennen, wie parteipolitische Zwecke den Interessen des Vaterlandes vorangehen sollten, dann würde die weitere Entwickelung dieser Klärung den Reichstag einer sehr ungünstigen Beurtheilung aussetzen, wenn derselbe sich dieser Strömung entziehen oder gar entgegenstellen wollte. Man darf also, wie die Dinge sich gestalten, auch jetzt noch an der Hoffnung festhalten, daß der Reichstag bezüglich der Militärvorlage zu einem befriedigenden Ergebnisse gelangen wird."

Thatsächliche Anzeichen, welche diese „Hoffnung" rechtfertigen könnten, sind nicht ersichtlich.

— Unter dem persönlichen Vorsitz der Kaiserin und in Gegenwart der Prinzessinnen Albrecht und Heinrich, sowie der Erbgroßherzogin von Baden, trat der Vaterländische Frauenverein gestern im großen Saal des Arbeitsministeriums zur diesjährigen Delegirten-Versammlung zusammen. Die preußischen Provinzial- und Bezirksvereine waren zahlreich vertreten. Anwesend waren außerdem der Fürst Anton Radziwill, der General von Strubberg. Im Gefolge der Kaiserin befanden sich die Oberhofmeisterin Gräfin Brockdorff, die Hofdame Fräulein von Gersdorff und die Kammerherrn v. d. Knesebeck und Graf Keller. Die Prinzessin Albrecht erschien mit Frl. v. Böhn. Die Kaiserin nahm zunächst die Vorstellung der neuen Delegirten entgegen und im Auftrage der Kaiserin eröffnete dann Minister v. Hofmann die Verhandlungen, die der Besprechung der Friedensaufgaben des Vereins und zwar nach den beiden Seiten hin, bei Epidemien und bei Krankenpflegestationen, Kinderbewahranstalten, Haushaltungsschulen u. dgl. gewidmet waren. Dem Berichte zufolge hatte der Hauptverein im letzten Jahre eine Gesammteinnahme von 76 122 Mk.; darunter 22 654 Mk. laufende Beiträge und 18 827 Mk. Zinsen, 16 332 Mk. wurden für verkaufte Werthe erzielt. Die Ausgaben betrugen 63 752 Mk. Das Vermögen verringerte sich von 528 147 auf 516 095 Mk.

△ **Berlin**, 14. April. Die „Zentral-Fleischer-Ztg." meldet: Der Polizeiverordnung vom 22. März 1892, wonach der Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhof nur auf zwei Tage in der Woche und zwar auf Mittwoch und Sonnabend beschränkt wird, hat das Magistratskollegium in seiner heutigen Sitzung seine Zustimmung verweigert, indem es von der Ansicht ausgeht, daß das kgl. Polizeipräsidium zum Erlaß dieser Verordnung nicht die zuständige Behörde sei, vielmehr der Provinzialrath (in Berlin also der Oberpräsident) und zwar auf Grund des § 127 des Zuständigkeitsgesetzes, welches bestimmt: Der Provinzialrath beschließt über die Zahl, Zeit und Dauer der Kram- und Viehmärkte.

Heute Nachmittag $1^3/_4$ Uhr hat der Kaiser von Potsdam aus mit seiner Begleitung die Reise nach Swinemünde und Kiel angetreten.

** „Viel Lärm um Nichts" könnte man als Motto für die heutige Verhandlung des Abgeordnetenhauses über den Rest des Gesetzentwurfs, betreffend die Aufhebung direkter Staatssteuern, wählen. Wer den rednerischen Ansturm gegen die Forderung der Rückzahlung der Grundsteuerentschädigungskapitalien im Anfang der Sitzung mit erlebt hatte, konnte nicht annehmen, daß die Kommissionsbeschlüsse aufrecht erhalten werden würden. Trotzdem ist schließlich wie in der Kommission sowohl der Hauptantrag, welcher die Beseitigung der bezüglichen Bestimmungen forderte, als der Vermittelungsantrag von Buch, welcher die Rückforderung auf die nicht auf Grund besonderen Rechtstitels gewährten Entschädigungen beschränken wollte, abgelehnt. In der ganzen Sitzung fand, wie auch schon am ersten Tage, keinerlei Veränderung der Kommissionsbeschlüsse statt. Die Aufhebung der Lex Huene erfolgte sogar ohne jede Erörterung, ein Beweis, daß der jüngst unternommene Versuch, die Kreisvertretungen dagegen ins Treffen zu führen, gänzlich erfolglos geblieben ist.

Ohne Zweifel wird der Verlauf der Verhandlungen weiterhin nicht durchweg ein so glatter sein. Allein das Ergebniß der Einzelberathung des ersten Gesetzentwurfs gestattet doch den Schluß, daß die Linie, auf welcher sich die Kommission bewegt hat, im Wesentlichen der Gesammtauffassung des Hauses entspricht und daß die Arbeit auch nach der formellen Seite zu erheblichen Ausstellungen keinen Anlaß bietet. Das eröffnet denn auch für den weiteren Verlauf gute Aussichten.

— Aeußerem Vernehmen nach ist die Reise des Kaisers nach Niederschlesien dahin festgestellt, daß Se. Majestät sich nach einem Besuch bei dem Grafen Hochberg in Wirschkowitz zur Denkmals-Enthüllung Kaiser Wilhelms I. am 18. Mai Vormittags nach Görlitz begeben und daselbst nach der Enthüllungsfeier an einem von den Ständen der Oberlausitz und der Stadt Görlitz im Wilhelms-Theater veranstalteten Festmahl theilnehmen würde. Nachmittags erfolgt die Abreise des Kaisers nach Muskau zum Besuch des Grafen Arnim, woselbst der Kaiser bis zum 19. Mittags zu verweilen gedenkt.

** Der französische Cholaraherd Lorient wurde, wie auf Grund zuverlässiger Informationen verlautet, bereits im vorigen Jahre von der Seuche heimgesucht. Am 10. v. M. wurden die ersten diesjährigen Fälle festgestellt. Seitdem wurden bis zum 6. April beinahe 700 Cholerafälle in Lorient und Umgegend verzeichnet. In den letzten Tagen soll die Seuche an Heftigkeit etwas nachgelassen haben.

— In der am Donnerstag unter dem Vorsitz des Vize-Präsidenten des Staats-Ministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. von Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung ertheilte der Bundesrath dem Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des Gesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, vom 23. Juni 1880 und dem Antrage des Reichskanzlers, betreffend die Zollbehandlung der gefüllt mit Mineralöl eingehenden Fässer, die Zustimmung. Mit der Vorberathung mehrerer vom Reichstag beschlossenen Resolutionen wurden die zuständigen Ausschüsse beauftragt.

Potsdam, 14. April. Se. Majestät der Kaiser traf heute Vormittag 9 Uhr hier ein und besichtigte alsbald im Lustgarten die Leibkompagnie sowie die 4., 6. und 10. Kompagnien des 1. Garde-Regiments. Um $10^1/_2$ Uhr fand ein Parademarsch des 1. Garde-Regiments statt, an welchem auch der Herzog von Edinburg theilnahm. Um 12 Uhr folgte Se. Majestät der Kaiser einer Einladung des Offizierkorps zum Frühstück nach dem Kasino.

Thorn, 14. April. In vergangener Nacht sank die Temperatur auf 7 Grad Kälte Celsius herab. Die Landwirthe befürchten, daß die Wintersaaten von diesem Frost erheblichen Schaden erleiden werden.

In Strzebielin bei Neustadt, Westpreußen, ist das ganze Gehöft des Gutsbesitzers v. Zelewski niedergebrannt, wobei 80 Stück Vieh, eine Menge Getreide und Maschinen von den Flammen verzehrt wurden. Auch auf dem Gute Pelzau hat Feuer alle Wirthschaftsgebäude nebst der Mühle zerstört, wobei über 30 Pferde und ein Kutscher verbrannten.

Posen, 14. April. Aus Lodz wird mitgetheilt, daß nächster Tage eine Verfügung des General-Gouverneurs Gurko veröffentlicht wird, daß an Fabriken und industriellen Etablissements als Meister und Untermeister russische oder ausländische Unterthanen nur in dem Fall angestellt werden dürfen, wenn sie der russischen oder polnischen Sprache mächtig sind. Vom Auslande sollen fortan Meister und Techniker nur mit ausdrücklicher Genehmigung des General-Gouverneurs und zwar höchstens auf 2 Jahre verschrieben werden können, wenn solches zur Belehrung der hiesigen Arbeiter nothwendig erscheint. — Den gestern entlassenen 150 deutschen Fabrikmeistern ist der Aufenthalt im Lande bis auf Weiteres gestattet.

Breslau, 14. April. Freiherr Lothar von Richthofen ist gestern Nachmittag hier verstorben. Er hat bis in die letzte Zeit dem Vorstande des deutsch-konservativen und des deutsch-sozialen Vereins in Breslau angehört.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. April. Die „Pol. Korr." meldet aus Belgrad:

„Der ehemalige Unterrichtsminister im Kabinet Pasic, Andra Nicolic, hat das Portefeuille des Auswärtigen übernommen. Derselbe hat die serbischen Vertreter im Auslande bereits angewiesen, die Uebernahme der königlichen Gewalt durch den großjährig erklärten König und die Bildung des neuen Kabinets den Regierungen zu notifiziren."

Die „Politische Korrespondenz" fügt hinzu, der serbische Gesandte in Wien habe sich dieses Auftrages bereits entledigt.

Wien, 14. April. (Hirschs T. B.) Der Belgrader Staatsstreich ist hier wie eine Bombe eingeschlagen und scheint auch in Serbien nur wenigen Eingeweihten bekannt gewesen zu sein. Hier faßt man den ganzen Vorgang als eine aus russischer Initiative hervorgegangene Ueberrumpelung der Regenten und Minister auf, bei welcher jedenfalls König Milan die Hand im Spiele habe. Der neue Kabinetschef Docics war seit langer Zeit mit Ristics im Konflikt und es ist bekannt, daß König Milan in letzter Zeit weit mehr zu dem neuen Kriegsminister Franassowics, als zu Ristics hinneigte. Die Aktion stellt sich also als ein großer Racheakt der Radikalen gegen Ristics und die Liberalen dar. Nachträglich wird noch bekannt, daß der bisherige Staatsrathspräsident Docics vor kurzer Zeit in Paris mit Milan eine Konferenz hatte. Trotz der Versicherung der neuen Regierung, daß in den Beziehungen zu den auswärtigen Mächten keine Aenderung eintreten wird, ist doch die Verschiebung der politischen Situation unverkennbar und der Sieg des russischen Einflusses wird hier nirgend mehr bestritten. Man sieht der Weiterentwicklung der Dinge allgemein mit großer Spannung entgegen.

Die „N. Fr. Pr." glaubt, Oesterreich habe keine Ursache, die Ereignisse in Serbien mißgünstig oder gar feindlich zu beurtheilen; nur eine Revolution von unten hätte ernste Unruhen im Orient hervorbringen können. Eine Palastrevolution aber, bei welcher kein Schuß gefallen, werde keine Erschütterungen hervorrufen.

Wien, 14. April. (Hirschs T. B.) Die unerwarteten Ereignisse in Serbien beschäftigen fortgesetzt die öffentliche Meinung und die Erregung ist eine nachhaltige. Die Abendblätter bezeichnen den Staatsstreich als direkt gegen Oesterreich gerichtet. König Alexander habe sich durch diesen Schritt offen für die radikale russenfreundliche Partei erklärt. Der serbische Gesandte notifizirte Mittags dem Auswärtigen Amte die Großjährigkeitserklärung des Königs und die Uebernahme der Regierung durch denselben.

Pest, 14. April. Ueber die Vorgänge in Belgrad wird dem „Pester Lloyd" Folgendes gemeldet: König Alexander übernahm gestern Nacht persönlich die Regierung. Die Regenten wurden verabschiedet und ein aus Radikalen und Fortschrittlern bestehendes Kabinet eingesetzt, dessen Präsidium Staatsrath Docics übernimmt und welchem die fortschrittlichen Minister Franassowic und Pavlovic angehören. Zum Stadtpräfekten ist der Adjutant des Königs Major Rasic ernannt worden. Der König lud die Regenten und die Minister um 9 Uhr Abends zu sich, theilte denselben seinen Entschluß mit und ließ zugleich deren Wohnungen von Militär umzingeln. Später begab sich der König in die Kasernen. Die Regenten und die Minister dürfen den Konak nicht verlassen.

Pest, 14. April. Die Stadt Vesprym steht in Flammen. Mehr als 1000 Personen sind obdachlos geworden und mehrere Menschenleben sind zu beklagen. Der Schaden ist ganz enorm.

Belgien.

Brüssel, 14. April. Die Lage des Streiks in Brüssel und den Vorstädten ist dieselbe wie gestern. Der Streik nimmt nicht zu. Einige Banden Streikender durchziehen die Straßen. Bei dem Einschreiten der Polizeiagenten wurde ein Knabe verwundet.

Lüttich, 14. April. In den hiesigen Steinkohlengruben ist das Personal vollzählig angefahren, in den Kohlengruben von Seraing und den Cockerill'schen Werken hat Niemand die Arbeit niedergelegt; in der Kohlengrube von Kessales in der Gemeinde Jemappe streiken über 100 Mann; in der Kohlengrube Piron in der Gemeinde Saint Nikolas haben 400 Mann die Arbeit eingestellt; in den Gruben, welche in den Gemeinden Flemalle, Aus, Herstal und Angleur gelegen sind, sind alle angefahren.

Gent, 14. April. Eine zahlreiche Schaar Streikender durchzog heute die Straßen der Stadt mit rothen Fahnen und verschiedenen Plakaten. Etwa tausend Streikende versuchten in die Werkstätten einzudringen, um die Arbeitenden an der Arbeit zu verhindern. Pompiers und Polizeimannschaften trieben dieselben zurück. In den Spinnereien Phenix und Horemans ist die Arbeit vollständig eingestellt, in dem großen Hüttenwerk von Lousberg dauert die Arbeit fort.

Frankreich.

Im „Soleil" finde ich folgende Stelle, die ich — als Stimmungsbild — unverkürzt wiedergebe, umsomehr, als sie gegen ein „durch dick und dünn mit Rußland" protestirt, was in einem so chauvinistischen Blatte doppelt verwunderlich erscheint. „Seit einigen Tagen geht beharrlich das Gerücht, Rußland werde demnächst in Bulgarien einschreiten. Der Grund dieses Einschreitens wäre die bevorstehende Vermählung des Prinzen Ferdinand mit einer katholischen Prinzessin und die Verfassungsänderung, welche dem Prinzen gestattet, seine Kinder in einer Religion erziehen zu lassen, die gleichzeitig die seine und die seiner Braut ist. Rußland hatte vernünftige Gründe zur Einmischung in die bulgarischen Verhältnisse oder wenigstens zur Forderung der Einmischung Europas. Es konnte Klage erheben, als der Prinz Ferdinand von Bulgarien sich ohne die Zustimmung der Mächte in Sofia festsetzte, und ebenso, als das Ministerium Stambulow die Regierung des Zaren beschuldigte, eine Verschwörung gegen den Prinzen angestiftet zu haben. In der gegenwärtigen Lage dagegen würde es alle Schuld auf seiner Seite haben, da es sich zum Gegner der Freiheit des Gewissens machen würde. Es bestehen ja in verschiedenen Ländern Gesetze, welche den regierenden Fürsten und deren Thronfolgern die freie Wahl der Religion verbieten. Aber diese Gesetze sind veraltet, alle vernünftigen Leute verdammen sie und wenn ein Land, wie Bulgarien, vernünftig genug ist, sie abzuschaffen, so ist es weder verständig, noch gerecht, sie ihm wieder aufzuzwingen."

Paris, 14. April. Der Kriegsminister ermächtigte den General Ladvocat, die Zeitungen, welche ihn verleumdeten, gerichtlich zu belangen. General Ladvocat ersuchte darauf zunächst Freycinet, die Worte, welche er in einer Unterredung mit dem Redakteur des „Evénement" über ihn gebraucht haben solle, richtig zu stellen oder zu erklären. Freycinet soll nämlich in einer Unterredung gesagt haben, man habe die Beschwerden Turpins nicht berücksichtigt, weil General Ladvocat, selbst in seinem Vertrauen getäuscht, ohne sich dessen bewußt zu sein, den Minister getäuscht habe.

Italien.

Rom, 11. April. Die äußere Form des kaiserlichen Besuches in Vatikan scheint nunmehr festgestellt zu sein. Wie im Jahre 1888 in dem von Herrn von Schlözer bewohnten Palazzo Capranica, so wird der Kaiser diesmal in der Villa Santafiora in der Via Torino, wo gegenwärtig die preußische Gesandtschaft (fast doppelt so weit als früher vom Vatikan entfernt) sich befindet, ein Frühstück einnehmen, um dann mit der Kaiserin in eigenen Wagen sich nach dem päpstlichen Palaste zu begeben. Eine Kompagnie der päpstlichen Palastgarde mit Trommlern und Fahne wird unter dem Befehle eines Hauptmanns im Damasushofe, den die Loggien und der eigentliche päpstliche Wohnpalast begrenzen, aufgestellt sein, um die militärischen Ehren zu erweisen, wenn die kaiserlichen Wagen, die zuvor die ganze Peterskirche zu umfahren haben, in dem hochgelegenen quadratischen Hofe anlangen. Vier Geheimkämmerer und zwei Thürsteher in ihren bunten spanischen Gewandungen werden das Kaiserpaar am Fuße der großen Treppe erwarten und es durch die Säle, in denen verdoppelte Abtheilungen der Schweizergarde, der Gendarmen und der Nobelgarde aufgestellt sind, bis in die päpstlichen Vorzimmer geleiten. Im ersten Vorzimmer wird sich der Kammerherr Monsignore Cagiano de Avezedo, im zweiten der Majordomus Monsignore Della Volpe befinden, welche die hohen Besucher in den Thronsaal einführen. Hier wird Leo XIII. im weißen Gewande sie vor seinem Throne stehend erwarten und zum Niedersetzen auf zwei zu seiner Rechten stehenden reich vergoldeten Sesseln einladen, um nach dem Austausche der förmlichen Begrüßungen sie in sein Gemach zu geleiten. Ob der Papst, der darauf bestanden hat, daß der Kaiser nur von der nicht als italienisches Gebiet zu betrachtenden preußischen Gesandtschaft, sowie in eigenen Kutschen seinen Besuch mache, sich auch gegen die Gefahr verwahrt habe, daß die Besucher vom Vatikan unmittelbar nach dem Quirinal zurückkehren, steht dahin; doch dürfte ein derartiger Anspruch Widerstand gefunden haben. In der Umgebung des Papstes ist die Zufriedenheit mit der Besuchsabsicht des deutschen Kaiserpaares keineswegs so groß wie bei Leo XIII., der alle ihm erwiesenen glanzvollen und auffälligen Ehrenbezeigungen und Aufmerksamkeiten hoch anschlägt. Unversöhnliche und vorurtheilslose, weitblickende und engherzige Monsignori begegnen einander in der Ansicht, daß es nicht die richtige und gedeihliche Politik sein könne, die protestantischen Fürsten die Thore des Vatikans weit öffne, katholischen sie verschließe. Nicht nur das engherzige Anklammern an nichtige Besuchsformen erregt das Kopfschütteln vieler einsichtiger Klerikaler, sondern noch mehr der Eigensinn der Kurie, welche die katholischen Höfe in den Dienst ihrer weltlichen Interessen zwingen zu können glaubt, indem sie andersgläubigen Fürsten einen Vorrang einräumt. Wer sieht überdies nicht, daß das Verhalten des Vatikans in der Besuchsfrage ein gänzlich unlogisches ist? Leo XIII. empfängt den deutschen Kaiser, der durch seinen Besuch im Quirinal die Berechtigung des italienischen Besitzes Roms anerkennt, mit Rücksicht darauf, daß er Protestant ist; er empfängt den Erzherzog Rainer nicht, weil dieser Katholik ist. Was aber in aller Welt hat das Bekenntniß der beiden Fürstenhäuser mit den politischen Verhältnissen Italiens zu thun? Wenn Deutschland und Oesterreich mit Italien verbündet sind und seine Rechte auf Rom anerkennen, so geschieht dies aus jedem anderen Beweggrunde eher, als aus einem religiösen und kirchlichen. Wie grundlos und verkehrt also, eine Kundgebung jenes politischen Standpunktes dem einen zu Gute zu halten, weil er Protestant, dem andern zu verargen, weil er Katholik ist! Die Folgen müssen einem so unbesonnenen Vorgehen entsprechen. Die österreichischen Hof- und Regierungskreise wird der heilige Vater dadurch sicher nicht mit größerer Ergebenheit und Zuneigung erfüllen; den deutschen Kaiser wird er nicht abhalten, im gastlichen Quirinale — vielleicht, wie im Oktober 1888, wenige Stunden nach dem vatikanischen Zwiegespräch — seinem innigen Verhältniß zu dem in Rom herrschenden Hause Savoyen lauten Ausdruck zu geben.

Großbritannien und Irland.

London, 14. April. „Daily Chronicle" meldet aus Kalkutta, nach einer aus Simla eingetroffenen Depesche würden die Russen der Festsetzung der Grenzen des Pamir durch eine gemischte Kommission zustimmen.

London, 14. April. In Ponthyprid sind weitere sieben Leichen zu Tage gefördert worden. Wegen Einsturzes der Gallerien können die Arbeiten nur langsam fortschreiten.

Rußland.

Petersburg, 12. April. Der Kaiser litt mehrere Tage an der Grippe und mußte auch den Osterfestlichkeiten fernbleiben. Jetzt ist er wieder gesund. Auch der Hofminister Graf Woronzow-Daschkow war in Livadia recht leidend. Man befürchtete Darmverschlingung. Kaum genesen, wurde der Graf hierher zu seinem am Typhus erkrankten Sohn, einem Marinekadett, gerufen; er wird morgen hier erwartet. Ein ähnlicher Grund veranlaßte General Gurkos plötzliche Abreise nach Frankreich. Sein Sohn, ein Marine-Offizier, der dem nach Amerika bestimmten Geschwader zugetheilt ist, erkrankte schwer in Algier, wurde ausgeschifft und zu seinen französischen Verwandten gebracht. Die Frau General Gurko ist eine geborene Französin.

Heute, spätestens morgen, gehen die russischen Gegenvorschläge zum Handelsvertrag nach Berlin ab.

Petersburg, 14. April. Der Kaiser und die Kaiserin empfingen am gestrigen Tage in Livadia die Königin Natalie und zogen dieselbe zur Frühstückstafel zu.

Der Hausminister Graf Woronzow-Daschkow ist aus Livadia hierher zurückgekehrt, um seinen schwer erkrankten Sohn zu besuchen, der indeß bereits in der letzten Nacht seinem Leiden erlegen ist.

Serbien.

Belgrad, 14. April. Die Proklamation des Königs Alexander lautet:

Serben! So oft die Lebensinteressen des serbischen Volkes es erheischten, haben sich meine Ahnen, die Obrenowicz, stets in den Dienst der serbischen Staatsidee gestellt. In deren Traditionen auferzogen, treu dem Geiste der Nation, gewohnt vor allem, der serbischen Staatsidee zu dienen, habe ich heute die Pflicht, dem Beispiele meiner Ahnen zu folgen. In der gegenwärtigen Zeit soll das Volksleben sich ruhig unter dem Schutze der Verfassung entwickeln, die mein erlauchter Vater im Einverständnisse mit allen Parteien und mit dem Volke selbst dem Lande verliehen hat. Leider war die Verfassung in jüngster Zeit so gefährdet, die staatsbürgerlichen Rechte meiner theuern Serben dermaßen in Frage gestellt und die verfassungsmäßige Stellung der Volksvertretung derart erniedrigt, daß ich nicht säumen darf, diesem unglücklichen Zustande ein Ende zu machen. Serben! Von heute an nehme ich die königliche Gewalt in meine Hände. Von heute an tritt die Verfassung ganz in Kraft und erhält ihren vollen Werth. Im Vertrauen auf den glücklichen Stern der Obrenowicz werde ich, gestützt auf die Verfassung und die Gesetze, mein Land regieren, und so fordere ich euch Alle auf, mir treu und ergeben zu dienen. Mein theures Volk! Indem ich Gott anflehe, daß er jeden meiner Schritte beschütze, schließe ich mit dem Rufe: Es lebe mein Volk!

Gezeichnet: Alexander.

Belgrad, 1./13. April 1893.

Türkei.

Konstantinopel, 14. April. Der vormalige Minister, Generaldirektor der indirekten Steuern, Fehmi Pascha, begiebt sich in Begleitung des Generalsekretärs im Auswärtigen Amte Nury Bei und zweier höherer Offiziere am Sonnabend nach Rom, um daselbst den Sultan bei der Feier der silbernen Hochzeit des italienischen Königspaares zu vertreten. Fehmi Pascha überbringt ein eigenhändiges Schreiben des Sultans.

Afrika.

„Sansibar" ist der Titel eines dem englischen Parlamente zugegangenen Blaubuches, welches den Bericht über die Verhältnisse des Sultanats Sansibar, namentlich die finanziellen Zustände, durch den Residenten und Generalkonsul Sir Ger. Portal enthält. Für uns ist darin am bemerkenswerthesten die Mittheilung über die 4 Millionen Mark, welche Deutschland Ende 1890 für die Abtretung der Küste von Wanga bis zum Rovuma zahlte und den Händen des Schutzstaates Großbritannien überreichte. Diese 4 Millionen liegen noch in der englischen Bank, die Zinsen derselben werden dem Sultan nicht eingehändigt, sondern unter den Staatseinnahmen verrechnet. Darin besteht überhaupt das Bestreben des englischen Residenten, der im Haushalte des Sultans früher üblichen Verschwendung ein Ende zu machen. Seit 1890 ist darin schon viel geschehen und man will noch weiter vorgehen. Das zur Zeit der Selbstständigkeit des Sultanats auf über 800 000 Rupien geschätzte Einkommen des Sultans wurde sofort nach Eintritt des Protektorates auf 484 000 Rupien festgesetzt und soll noch weiter vermindert werden. Die Erklärung der Stadt Sansibar zum Freihafen, mit welcher die meisten Einfuhrzölle wegfielen, brachte einen Einnahme-Ausfall von 165 000 Rupien im ersten nicht ganz vollen Jahre; doch wurde dieser mit Hülfe neuer Auflagen mehr als gedeckt. Der ganze Etat für das Sultanat beziffert sich für das Jahr 1893 auf etwas über 1 Million Rupes, die Einnahmen beruhen in der Hauptsache auf zwei Quellen, nämlich auf der Steuer von Gewürznelken und den Zollabgaben der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft für die von Wanga bis zum Jubaflusse übernommene sansibarische Küste. Der hervorragendste Posten in den Ausgaben besteht in den 130 000 Rupien für öffentliche Arbeiten, während vor der Zeit des englischen Protektorates für solche Zwecke eigentlich gar nichts ausgegeben wurde und die schlimmsten orientalischen Zustände herrschten. Diese öffentlichen Arbeiten bilden den größten Fortschritt, sie haben schon eine Besserung der öffentlichen Zustände hervorgerufen und werden im Laufe der Jahre immer mehr in die Erscheinung treten. Die Beschränkung der Einnahmen des Sultans hat schon dazu geführt, daß eine Menge Gesindel aus Südarabien von Sansibar verschwunden ist. Alle wichtigen Aemter sind mit Engländern besetzt.

Amerika.

Newyork, 13. April. Nach weiteren Meldungen aus verschiedenen von dem jüngsten Wirbelsturme heimgesuchten Ortschaften sind bei demselben etwa 40 Personen ums Leben gekommen und etwa 100 Personen verwundet worden. Der materielle Schaden ist sehr groß.

San Francisco, 14. April. Nach Meldungen aus Honolulu vom 6. d. Mts. hat der Kommissar der Vereinigten Staaten auf Hawaii das Protektorat, welches nach der Revolution seitens der Vereinigten Staaten ausgesprochen wurde, zurückgezogen. Die Meldung drückt die Meinung aus, daß die Union das Protektorat für unnütz und nicht verträglich mit den Verhandlungen ansehe, welche zwischen den beiden Staaten eingeleitet werden könnten. Indessen würden die Vereinigten Staaten keine fremde Einmischung und keine Störung der provisorischen Regierung dulden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 15. April. Wie wir bereits gemeldet haben, liegt es in der Absicht, Vertreter der einzelnen an den Ausnahmen von den allgemeinen Sonntagsruhebestimmungen für Industrie und Handwerk interessirten Gewerbszweige zu Konferenzen nach Berlin zu berufen. In diesen Konferenzen sollen die Bedenken, welche bei der Inaussichtnahme von Ausnahmebewilligungen entstanden sind, einer Erörterung unterworfen und es sollen die in der Praxis stehenden Delegirten veranlaßt werden, Aufklärungen über die einzelnen in Rede stehenden Arbeiten zu geben, für welche solche Ausnahmen gewünscht werden. Dem Vernehmen nach dürfte man demnächst mit der Einberufung der ersten dieser Konferenzen vorgehen.

— Auf eine Eingabe des Vorstands-Vorsitzenden der Krankenkasse des deutschen Privat-Beamtenvereins in Magdeburg ist vom Finanzministerium unter dem 29. März d. J. der Bescheid ertheilt worden, daß kein Bedenken bestehe, bei Berechnung des Einkommens zum Zwecke der Einkommensteuerveranlagung auch die von dem Steuerpflichtigen an die Krankenkasse des genannten Vereins zu entrichtenden Beiträge als abzugsfähig gemäß der Vorschrift im § 9 I. Nr. 6 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 anzuerkennen. Dem Bescheide ist hinzugefügt, daß die Veranlagungsbehörden mit entsprechender Weisung versehen worden sind.

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow**, 13. April. In der Schöffengerichtssitzung am vergangenen Montag stand der Kaufmann D. von hier unter der Anklage der Mißhandlung. Im Januar hatte er sein Dienstmädchen, die unverehel. H. aus Golzow, wegen Nachlässigkeit rügen müssen, welche jedoch widersprach und dafür eine Ohrfeige erhielt. In ihrer Wuth vergriff sie sich an ihrem Herrn und preßte dessen kranken Zeigefinger der rechten Hand so heftig, daß die Wunde, welche bereits zu heilen begann, von neuem heftig blutete. Sein Schmerz und seine Erregung waren von der Wirkung, daß er einen in der Nähe stehenden Haarbesen ergriff und dem Mädchen mehrere Hiebe mit dem Stiel versetzte. Dadurch war das linke Handgelenk des Mädchens verletzt worden, was aber keine nachtheiligen Folgen hatte, da das Mädchen wieder ihren Dienst versieht. Daß das Mädchen widerspenstig und verlogen sei, bestätigte auch Frau B. von hier, bei welcher sie früher gedient hatte. In dieser Zeit hatte sie einmal nach ihrem Brodherrn in einem Wuthanfalle ein Pack Messer und Gabeln geworfen. Obgleich der Vertreter der Staatsanwaltschaft den Beklagten zu 20 Mark Geldstrafe verurtheilt wissen wollte, der Vertheidiger aber für Freisprechung plaidirte, sah das Gericht von jeglicher Bestrafung ab und erkannte auf Freisprechung.

Vermischte Nachrichten.

(Weltausstellung in Chicago.) Wie uns Karl Riesel's Reisekomtoir, Berlin SW., Königgrätzerstraße 34, mittheilt, ist nunmehr auch für die zweite, am 4. Mai abgehende Gesellschaftsreise nach Chicago die Theilnehmerliste geschlossen, so daß an genanntem Tage die beiden Gesellschaften, zusammen 40 Personen, mit dem Doppelschrauben-Schnelldampfer „Augusta Viktoria" von Hamburg in See gehen werden. Zu den am 11. Mai, 1. und 15. Juni folgenden Reisen zur Weltausstellung mit kürzerer oder längerer Reisedauer nimmt das Komtoir noch Anmeldungen von Theilnehmern entgegen. Ferner schreibt uns dasselbe, daß soeben die genauen Programme der Pfingstreisen nach Adelsberg (Grottenfest), Oberitalien, Schweiz bezw. Schwarzwald, Schweiz, Oberitalien, der Sommerreisen nach dem Nordkap und der Karpathenfahrt erschienen sind, und werden diese allen Interessenten auf Verlangen gratis zugeschickt.

Schiffsnachrichten.

Christiania, 14. April. Das russische Schiff „Alexander" aus Reval, auf der Reise von Shields nach Foyns Etablissement in Böle, strandete, wie ein Telegramm aus Hammerfest meldet, auf Sudlandet und zerschlug vollständig. Die aus acht Mann bestehende Besatzung rettete sich mit Mühe ans Land; erst nach mehreren Tagen gelang es dem Bürgermeister von Hammerfest, mit dem Dampfer „Magnus Barfod" die durch Hunger und Kälte sehr mitgenommenen Schiffbrüchigen zu retten.

Börsen-Berichte.

Posen, 14. April. Spiritus loko ohne Faß 50er 52,60, do. 70er 33,00. — Matt. — Wetter: Kühl.

Magdeburg, 14. April. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,00. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 16,35. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 13,85. Ruhig. — Brod-Raffinade I. 29,00. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,75. Gem. Melis I. mit Faß 27,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April 16,22½ G., 16,32½ B., per Mai 16,30 bez., 16,32½ B., per Juni 16,40 bez., 16,45 B., per Juli 16,50 bez., 16,57½ B. Stramm.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 57 000 Zentner.

Köln, 14. April, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 16,25, do. fremder loko 17,75, per per Mai 16,20. Roggen hiesiger loko 14,25, do. fremder loko 16,75, per Mai 14,10. Hafer hiesiger loko 15,75, do. fremder loko —,—. Rüböl loko 55,00, per Mai 53,70, per Oktober 54,10. — Wetter: Schön.

Hamburg, 14. April, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 78,00, per September 76,75, per Dezember 75,50, per März 74,25 — Kaum behauptet.

Hamburg, 14. April, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Mai 16,15, per August 16,52½, per Oktober-Dezember 13,55, per Januar-März 13,70. Fest.

Havre, 14. April, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per April 96,75, per Mai 96,25, per September 96,25. Kaum behauptet.

London, 14. April, 2 Uhr 4 Minuten. Kupfer, Chili bars good ordinary brands 44 Lstr. 15 Sh. — d. Zinn (Straits) 95 Lstr. — Sh. — d. Zink 17 Lstr. 17 Sh. 6 d. Blei 9 Lstr. 17 Sh. 6 d. Roheisen, Mixed numbers warrants 41 Sh. — d.

Glasgow, 14. April, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 40 Sh. 11 d. — Ruhig.

Newyork, 13. April, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 825, do. in New-Orleans $7^{13}/_{16}$. Petroleum Standard white in Newyork 5,45, do. Standard white in Philadelphia 5,40 G. Rohes Petroleum in Newyork 5,20, do. Pipe line certificates per Mai 69,75. Stetig. Schmalz loko 10,30, do. (Rohe u. Brothers) 10,65. Zucker (Fair refining Muscovados) 3,25. Mais (New) per April 49,00, per Mai 47,25, per Juli 48,12. Rother Winter-Weizen loko 78,37. Kaffee Rio Nr. 7 16,12. Mehl (Spring clears) 2,40. Getreidefracht 1,25. Kupfer 11,37 nom. Rother Weizen per April 76,87, per Mai 77,62, per Juli 79,75, per August 80,37. Kaffee Nr. 7 low ord. per Mai 15,30, per Juli 15,25.

Telegraphische Depeschen.

Brüssel, 14. April. (Privat-Telegramm.) Trotz des Erlasses des Bürgermeisters, der jede Manifestation, jedes Zusammenstehen mehrerer Personen verbietet, durchziehen fortgesetzt starke Trupps Ausständischer die Stadt und stationiren sich auf den Hauptplätzen. Seit 10 Uhr Morgens finden neue blutige Zusammenstöße statt; bei denselben in der Rue haute gab es eine Anzahl Verwundeter. Die gereizten Volksmassen sind offenbar zu Excessen geneigt. Nachmittags und Abends werden schwere Kollisionen erwartet, zumal die Ausständischen Manifestationen ankündigen, welche die Behörden gewaltsam zu verhindern entschlossen sind. Die Arbeiterpartei hat zu heute Abend ein Protestmeeting einberufen. Die Bewegung nimmt die Form der Emeute an. Die Hauptmitglieder des Generalrathes sind wegen Aufreizung angeklagt. Die Regierung vertagte sämmtliche Sonntagswahlen. Die Truppen in den Kasernen sind marschbereit. Die eine neutrale Zone absperrenden Jäger erhielten scharfe Patronen. Die Provinzredner des gestrigen Abend-Meetings drohten Insurrektion an, falls das Stimmrecht nicht eiligst votirt wird. In Louvrain wurde Abends auf gefangene Sozialisten eskortirende Gendarmen wiederhalt geschossen. Bei den Zusammenstößen griffen die Weiber und Kinder die Gendarmen am wüthendsten an. Mittags griff die Polizei das Volkshaus an, aus welchem die Polizisten durch einen Steinhagel überschüttet wurden. Polizisten haben einem steinewerfenden Arbeiter durch schwere Säbelhiebe den Kopf gespalten. Die umliegenden Straßen wurden mit blanker Waffe gesäubert. Volders informirte den Bürgermeister, daß der Generalrath angesichts dieser Vorgänge jede Verantwortlichkeit ablehnen.

Brüssel, 14. April. Die Lage wird allgemein als ernst betrachtet. In Mons ist die Zahl der Ausständischen auf 16 000, in Gent auf 12 000 angewachsen; nur in Lüttich hat die Gährung einen weniger hohen Grad erreicht. Das Individuum, welches gestern verhaftet wurde, weil es den Abgeordneten Woeste tödtlich insultirt hatte, ist ein früherer Lehrer Namens Brique.

Brüssel, 14. April. Es herrscht allgemeine Ruhe, nur vereinzelte Sozialisten durchziehen die Arbeiterviertel mit rothen Fahnen. Für heute Nachmittags sind 2000 Mann Zivilgarden einberufen, von denen jeder mit 35 scharfen Patronen versehen werden soll.

London, 14. April. Ein Zug der Great-Western-Bahn entgleiste unweit Paddington, wobei zahlreiche Passagiere verwundet und der Zugführer getödtet wurde.

Belgrad, 14. April. Das energische Auftreten des Königs macht allseitig den besten Eindruck, es herrscht großer Jubel, die Stadt ist beflaggt. Abends findet Illumination statt. Die radikalen und fortschrittlichen Blätter begrüßen den König auf das sympathischste. Ein soeben erschienener königlicher Ukas enthebt die bisherigen Minister ihrer Funktionen und stellt die Regenten Ristic und Belimarkovic zur Disposition.

Newyork, 14. April. Die Polizei in Pittsburg hat den russischen Nihilisten untersagt, Versammlungen abzuhalten.

Washington, 14. April. Präsident Cleveland ernannte den Deutsch-Amerikaner Strobel zum dritten Assistenz-Staatssekretär und den Deutsch-Amerikaner Jordan zum Assistenz-Schatzmeister.

Aus San Francisco wird die Entdeckung eines großen Opiumschmuggels gemeldet, wobei zahlreiche Beamte kompromittirt sind.

Der Staatssenat lehnte die Bill betreffend die Abschaffung der Todesstrafe ab.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 15. April.

Etwas wärmeres, vorherrschend wolkiges Wetter mit mäßigen nordwestlichen Winden und geringen Niederschlägen.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 13. April, — 0,20 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 13. April, + 1,98 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 13. April, + 1,05 Meter. — **Oder** bei Breslau, 13. April, Oberpegel + 5,17 Meter. Unterpegel + 0,39 Meter. — **Warthe** bei Posen, 13. April, + 1,20 Meter. — **Netze** bei Usch, 12. April, + 1,04 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 13. April, + 1,86 Meter.

Berlin, den 14. April 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Name	Zins	Kurs
Deutsche R.-Anl.	4%	10[illegible],60G
do.	3½%	101,[illegible]0b
Pr. Consol. Anl.	4%	107,80b
do.	3½%	101,30bG
Pr. St.-Anl.	4%	102,10b
do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	95,55b
do. neue	3½%	99,60B
Stett. St.-Anl. 89	3½%	—,—
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	97,60G
Berliner Pfandb.	5%	115,3[illegible]b
do.	4½%	10[illegible],80b
do.	4%	105,25G
do.	3½%	99,30b
Kur- u. Neumärk.	3½%	—,—
do. neue	3½%	98,90b
do.	4%	—,—
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	103,00G
do.	3½%	98,90b
do.	3%	87,90B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	97,50bB
Pommersche do.	3½%	99,10b
do. do.	4%	—,—
Posensche do.	4%	102,75B
do. do.	3½%	97,30bB
Sächsische do.	4%	—,—
Schl.-Holst. do.	4%	102,0[illegible]
Schl.-Hlst. Pfdbr.	3½%	93,30G
Westfälische do.	4%	10[illegible],0B
do. do.	3½%	99,00B
Westpr. rittersch.	3½%	97,30G
Hannover Rtbr.	4%	104,00B
Kur- u. Neumärk.	4%	103,50b
Lauenburg. Rtbr.	4%	103,50B
Pommersche do.	4%	103,50B
do. do.	3½%	93,50b
Posensche do.	4%	103,30b
Preußische do.	4%	103,10B
Rh. u. Westf. do.	4%	104,10B
Sächsische do.	4%	103,90b
Schlesische do.	4%	103,30b
Schl.-Holst. do.	4%	103,25B
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	104,9[illegible]G
Baierische Anl.	4%	10[illegible],30B
Hamburg. Staats-Anleihe v. 1886	3%	86,10B
Hamburg. Rente	3½%	98,50G
do. amort.		
Staats-Anleihe	3½%	93,30B
Pr. Präm.-Anl.	3½%	135,80bG
Baier. Präm.-Anl.	4%	143,40b
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	134,50bB
Meininger 7 Guld.-Loose	—	28,40B

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Name	Div.	Kurs
Berzelius Bergw.	12%	129,25bG
Bochum. Bgw. A.	—	4[illegible],6 b
do. Gußstahl	—	124,3[illegible] b
Bonifacius	13⅓%	99,60b
Borussia Bergw.	—	—,—
Donnersmarckh.	6%	82,25G
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6%	61,70b
Gelsenkirchener	12%	1[illegible]9,70b
Harkort Bergw.	—	1[illegible],90b
Hibernia		11[illegible]
Hörder Bergwerk	—	11,00B
do. conv.	—	18,2[illegible]G
do. St.-Pr.	—	3[illegible],60bG
Hugo	10%	120,55G
Laurahütte	—	106,30b
Louise Tiefbau	—	63,5[illegible]b
Märk.-Westf.	—	19[illegible],25bG
Oberschlef.	2%	5[illegible],[illegible]5B
Stolberg-Zink-H.	2%	4[illegible],60bB
do. St.-Pr.	7%	109,10B

Fremde Fonds.

Name	Zins	Kurs
Argentinische Anl.	5%	46,[illegible]0bB
Bukarest. Stadt-A.	5%	93,60B
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	35,60b
Italienische Rente	5%	92,90b
Mexican. Anleihe	6%	82,30b
do. 20 L.-St.	6%	[illegible]6,20B
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—
do.	6%	118,90B
Oesterr. Gold-R.	4%	98,00b
do. Papier-R.	4⅕%	81,60b
do. do.	5%	—,—
Oesterr. Silber-R.	4⅕%	81,25b
Oest. 250 Fl. 1854	4%	130,00b
do. Cred. 100 1858	—	3[illegible],50B
do. 1860er Loose	5%	12[illegible],10B
do. 1864er Loose	—	3[illegible],50b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	103,[illegible]0bB
Rum. St.-A.-Obl.	5%	103,40b
do. amortb.	5%	93,75bB
Ruff. co. Anl. 1871	5%	—,—
do. 1872	5%	—,—
do. 1880	4%	98,00b
do. 1887	4%	—,—
do. Goldrente	6%	103,70b
do. 1884 Lstpfl.	5%	—,—
do. (2 Orient) 1878	5%	66,40b
do. Präm.-A. 1864	5%	—,—
do. do. 1866	5%	145,70b
do. Bodencr. neue	4½%	101,00b
Serb. Gold-Pfdb.	5%	89,5[illegible]bB
do. Rente	5%	78,90bG
do. do. neue	5%	79,9[illegible]bG
Ungarische Gold-Rente	4%	96,10b
Ungarische Papier-Rente	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Name	Zins	Kurs
Eutin-Lübeck	4%	45,50b
Frankf.-Güterb.	4%	72,25bG
Lübeck-Büchen	4%	139,75b
Mainz-Ludwigh.	4%	114,90b
Marb.-Mlawka	4%	63,30b
Meklb. Fr.-Franz	4%	—,—
Niederschl.-Märk. Staats-Bahn	4%	104,80G
Ostpr. Südbahn	4%	7[illegible],50B
Saalbahn	4%	27,00bG
Stargard-Posen	4½%	10[illegible],60bG
Amsterd.-Rottd.	4%	104,5[illegible]b
Baltische Eisenb.	3%	64,10b
Dux-Bodenbach	4%	218,60b
Gal. Carl-Ludwig	4%	91,90b
Gotthardbahn	4%	1[illegible]2,25b
Jt. Mittelm.-B.	4%	104,60b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Moskau-Brest	3%	—,—
Oestr. Frz.-Sts.	4%	—,—
do. Nordwestb.	5%	—,—
do. Lit. B Elbth.	4%	105,75bG
Südöster. (Lomb.)	4%	50,30bB
Warschau-Ter.	5%	—,—
do. Wien	4%	199,00b

Versicherungs-Gesellschaften.

Name		Kurs
Aachen-Münch.	450	1105[illegible],00B
Berliner Feuer	158	—,—
do. Ld.- u. W. T.	130	1755,00B
do. Leben	172½	—,—
Cöln. Feuerv.	400	9100,00B
Concordia, L.	45	1[illegible]85,00B
Elberfeld. F.	270	—,—
Germania	40	100[illegible],00G
Magdeb. Feuer	206	3[illegible],00G
do. Rückv.	45	90[illegible],00B
Preuß. Leben	37,5	700,00B
Pr. Nat.-V. St.	66	80[illegible],00G
Providentia	45	—,—
Thuringia	240	—,—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Name	Zins	Kurs
Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	100,00bG
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdb.-Halbst. 73	4%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschlef. Lit. D.	3½%	—,—
do. Lit. D.	4%	—,—
Stargard-Posen	4%	101,50G
Saalbahn	3½%	—,—
Gal. Carl-Ludwig	4½%	82,10bG
Gotthardb. 4. Ser.	4%	103,40B
do. conv.	5%	—,—
Kronprinz-Rudolfsbahn	4%	81,30b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,60B
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,50B
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	80,25B
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81,80B
Oest. Franz-Stsb.	5%	108,40bG
do. Gold-Pr.	4%	101,7[illegible]G
Südösterr. Bahn (Lom.)	3%	66,70G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—
Brest-Grajewo	5%	100,50b
Charkow-Asow g.	5%	—,—
do. Livr.-Sterl.	5%	—,—
Chark.-Krementsch.	5%	—,—
do. Livr.-Sterl.	5%	—,—
Gr. Russ. Eisenb.	3%	79,80G
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Woronesch	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½%	101,75G
Koslow-Woronesch gar.	4%	93,25bG
Kursk-Charkow	4%	—,—
do. Chark.-Asow Oblig.	4%	93,40b
Kursk-Kiew gar.	4%	94,[illegible]0G
Losowo-Sewastop.	5%	99,20bG
Mosco-Rjäsan	4%	[illegible]6,6[illegible]B
do. Smolensk	5%	102,76G
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	9[illegible],20b
Rjäsan-Koslow	4%	94,60G
Rjaschk-Morczansk gar.	5%	102,70bG
Rybinsk-Bologoye	5%	93,75bB
Schuja-Iwanowo	5%	—,—
Russ. Südwestbahn gar.	4%	95,30B
Transkaukasische	3%	78,60G
Warschau-Terespol	5%	103,60b
Warschau-Wien 2. Emission	4%	99,05G
Wladikawkas	4%	95,50b
Zarskoe-Selo	5%	91,75b
Northern Pacific II.	6%	110,50b
Oregon Railway Nav.	5%	92,30B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Name	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½	113,60G
Marb.-Mlawka	5	111,50bG
Ostpreußische Südbahn	5	109,80G

Hypotheken-Certificate.

Name	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	100,25G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	100,25G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	[illegible]6,75bB
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	102,20bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113,00G
do.	4%	102,70bG
do. conv.	4%	102,70bB
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—
do.	3½%	95,50b
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101,50bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	103,00bG
Pr. B.-C. unkündb. (rz. 110)	5%	114,00G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,70b
Pr. B. Cr. Ser 8. 9. (rz. 100)	4%	101,60b
do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,90B
Pr. Centrb.-Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 100)	4%	103,50bG
do.	3½%	97,2[illegible]bG
do. Com.-Obl.	3½%	97,00bG
Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102,00bG
do. (rz. 100)	3½%	97,50bG
Pr. Hyp.-Vers. Certific.	4½%	—,—
do.	4%	103,00bG
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	10[illegible],80G
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	10[illegible],50b
do. (rz. 110)	4%	10[illegible],5bG
do. (rz. 100)	4%	102,00bG

Bank-Papiere.

Name	Div. v. 1892	Kurs
B. f. Sprit u. Prod.	3%	68,1[illegible]G
Berl. Cassen-Ver.	6%	132,10G
do. Handelsgef.	7½%	144,70b
do. Prod. u. Hdl.	—	—,—
Bresl. Disc.-Bank	4½%	102,50G
Darmstädter Bank	5⅓%	142,75B
Deutsche Bank	9%	159,60b
Dtsch. Genossensch.	6%	11[illegible],10B
Disc.-Command.	8%	185,50b
Dresdener Bank	7%	1[illegible]6,10b
Nationalbank	6½%	115,50b
Pomm. Hyp. con	6%	113,40G
Pr. Centr.-Bod.	9½%	16[illegible],[illegible]0b
Reichsbank	8½%	150,40b

Gold- und Papiergeld.

Name	Kurs
Dukaten per Stück	9,71b
Souvereigns	[illegible]
20 Francs per Stück	16,265b
Dollars	4,185G
Engl. Banknoten	20,42b
Franz. Banknoten	81,25b
Oesterr. Banknoten	166,7[illegible]b
Russische Noten	210,15b

Industrie-Papiere.

Name	Div.	Kurs
Adler Brauerei	—	—,—
Ahrens do.	—	56,5[illegible]G
Böhmisches do.	12%	229,0[illegible]B
Bock do.	—	47,75bG
Bolle do.	6%	—,—
Landré do.	—	137,00B
Bredower Zuckerf.	—	59,00B
Chem. Fabriken Heinrichshall	5%	123,25bG
Leopoldshall	—	90,25bG
Oranienburg	7½%	—,—
do. St.-Pr.	7½%	84,00bB
Schering	13%	272,50G
Staßfurter	—	154,00bG
Union	10%	132,50bG
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	6%	—,—
P. Chem.-Pr.-F.	10%	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20%	—,—
St. Ch.-F. v. Did.	30%	201,75b
St. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschl.-Br.	14%	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierf. Hohenk.	4%	—,—
Danz. Oelmühle	—	91,25bG
Dessauer Gas	10%	172,[illegible]b
Dynamite Trust	9%	146,25b
Harb. Wien Gum.	—	27[illegible],[illegible]bG
L. Löwe u. Co.	18%	261,5[illegible]G
Magdb. Gas-Gef.	4½%	99,[illegible]G
Maschinenfabrik Gorl. (conv.)	—	11[illegible],5G
do. (Lüders)	—	14[illegible],75bB
Grusonwerke	—	203,30bG
Hallesche	35%	238,90b
Hartmann	—	146,20bG
Pomm. conv.	6%	73,00G
Schwartzkopf	—	241,80b
St. Bulc. L. B.	9%	108,75bG
Nordd. Lloyd	—	116,10b
Wilhelmshütte	2½%	61,75bG
Siem. Glas-Ind.	11%	159,00bG
St.-B. Cementf.	4%	8[illegible],00B
Stralf. Spielkart	—	109,00bG
Gr. Pferdeb.-G.	12½%	2[illegible],50b G
Carlsr. Pferdeb.	—	—,—
Stett. Pferdeb.	2½%	60,[illegible]0bB
N. St. Dampf-C.	2%	78,00B

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 4, Privatdiscont 2⅓ G.

Wechsel-Cours vom 14. April.

Platz	Zins	Kurs
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,70b
do. 2 Monate	2½%	168,30b
Belgische Plätze 8 Tage	3½%	81,05B
do. 2 Monate	3½%	80,80G
London 8 Tage	2½%	20,415b
do. 3 Monate	2½%	20,34G
Paris 8 Tage	3%	81,20G
do. 2 Monate	3%	8[illegible],50b
Wien Oesterr. W. 8 Tage	4½%	16[illegible],35b
do. 2 Monate	5½%	165,[illegible]0b
Schweizerische Plätze 10 Tage	4%	8[illegible],95bB
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	7[illegible],90b
Petersburg 3 Wochen	6%	209,25b
do. 3 Monate	6%	208,[illegible]G
Warschau 8 Tage	6%	209,60b

Wetten und Wagen.

Original-Roman von E. von Linden.

Uebersetzungsrecht vorbehalten.

(Nachdruck verboten.)

53)

„Nun?" fragte der alte Stelling, den Brief wieder an sich nehmend. „Ist es Lüge oder Wahrheit, was hier behauptet wird?"

„Beides", versetzte der Neffe mit kecker Stirn, „die Wechsel sind unterschrieben, aber nicht gefälscht."

Er hatte so leise gesprochen, daß Meinhardt, der mit allen Sinnen gehorcht, nur das Wort Wechsel verstand.

„Sprich lauter", gebot der Alte, „Du weißt, ich höre jetzt schlecht."

„Dies ist aber kein Thema für eine laute Unterhaltung", sagte der junge Mann trotzig, „komm mit nach meiner Wohnung, Onkel, dort sind wir ungestört."

„Nein", lautete die kurze, harte Antwort, „ich will mit Dir nie wieder unter vier Augen verhandeln. Wer hierzu fähig ist", er schlug auf den Brief, den er in der Hand hielt, „der scheut auch vor keiner Gewaltthat zurück. Gestehe, daß man mir die Wahrheit geschrieben, und ich will unter einer zweiten Bedingung die schmutzige Geschichte, nein, das Verbrechen mit Geld vertuschen. Es ist eine Schmach, ich weiß es, ein Verbrechen gegen das Gesetz, welches den Armen, der den goldenen Götzen nicht besitzt, bürgerlich tödtet. Nicht um Deinetwillen würde ich meine Hand damit beflecken, aber um meines Bruders, meines ehrlichen Namens willen würde ich Dich retten. Antworte ja oder nein, damit ich so oder so zu handeln vermag."

Stelling junior warf einen scheuen Blick ringsum, dann auf den Zeitungsleser, der einen Schluck Wein trank, sein Blatt umwandte und sich nun, nachdem er das Feuilleton durchstudirt hatte, mit einer wahren Wonne in die Politik hineinstürzte.

„Es ist die Wahrheit!" erwiderte er nun mit fester Stimme.

Der Alte saß einen Augenblick wie niedergeschmettert von dieser Antwort, sein ehrliches Gesicht schien noch um zehn Jahre gealtert zu sein.

„Gut", sagte er endlich mit Anstrengung, „ich habe auch keinen Augenblick daran gezweifelt und werde aus den angegebenen Gründen die Sache zu ordnen suchen. Wie gern möchte ich noch an Deine Besserung glauben, Unglückseliger!" setzte er mit klagender Stimme hinzu.

„Ich verspreche es Dir mit meinem Ehrenwort, Onkel!"

Diese pathetische Versicherung des Neffen erregte den Zorn des alten Herrn.

„Hast Du noch ein Ehrenwort?" grollte er mit einem verächtlichen Blick. „Versprich keine Dinge, mit denen Dein Leben nichts gemein hat. Vielleicht könnte eine gute Frau Dich noch retten. Du sollst heirathen!"

„Mit Freuden, Onkel, wenn Du die Pflegetochter Deines Freundes mir zur Frau bestimmt hast."

„Sie ist allerdings viel zu gut für einen so elenden Kerl wie Du bist", fuhr der alte Stelling, vor sich hinstarrend, fort, „wie stehst Du mit ihr? Will sie Dich zum Mann?"

„Ach, das wird schon kommen", meinte der herzogliche Garteninspektor wieder in seinem gewohnten halbspöttischen Ton, „die Mutter ist mir günstig gesinnt, wenn Du Deinen Freund, den Notar, für mich stimmst, könnte die Hochzeit bald sein."

„Es kommt hier einzig auf das Mädchen an", beharrte Stelling senior finster, „könnte es ihr wahrlich nicht verdenken, wenn sie Dich ausschlüge, möchte Dich selber nicht, wenn ich an ihrer Stelle wäre. Mein Freund, der Notar, wird sie nicht überreden oder gar zwingen, obgleich just diese Heirath nach meinem Herzen wäre. Ich gehe jetzt zu ihm und will für Dich thun, was ich kann. Wenn nur kein Anderer ihre Neigung schon gewonnen hat, sonst ist es Essig mit Deinen Aussichten."

„Zum Henker mit einem solchen Andern", grollte der junge Mann, „es sollte ihm übel bekommen, ich verzichte nicht auf das Mädchen."

„Kindskopf", sprach der Alte verächtlich, „mußt sicher noch auf manches im Leben verzichten. Sei froh, wenn ich Dir den Kopf jetzt aus der Schlinge ziehe. Wehe Dir, wenn Du Dich zu noch Schlimmerem versucht fühlen solltest. Ich erwarte Dich heute Abend um 7 Uhr hier wieder, um Dir ein Resultat mitzutheilen."

„Willst Du heute noch wieder zurück nach Runeck, Onkel?" fragte der junge Stelling.

„Wahrscheinlich, gewiß ist es nicht. Du kommst also?"

„Ich werde mich hier um sieben Uhr einstellen. Müßte eigentlich eine Geschäftsreise machen, kann es aber auch auf morgen Abend verschieben. Bist Du morgen jedenfalls wieder zu Hause?"

„Denke wohl, habe nicht Lust, mich hier in der Stadtluft lange aufzuhalten. So, nun kannst Du Deine Wege gehen, ich habe genug von Deiner Gesellschaft."

Stelling junior erhob sich, doch nur Meinhardt sah den haßerfüllten Blick, den er seinem Onkel zusandte, da der Alte just sein Taschentuch benutzte. Mit einem heuchlerischen Gruß entfernte sich der Neffe.

Nach einigen Minuten verließ auch der alte Stelling seinen Platz, drückte den verwitterten Filzhut in die Stirn und schritt langsam durch das Zimmer dem Ausgange zu, worauf Meinhardt die Brille abnahm und in die Tasche schob, sich wieder die gewohnte elegante Haltung gab und ebenfalls das Haus verließ.

Er schritt gedankenvoll dahin. Die Unterhaltung, der er soeben beigewohnt, beschäftigte ihn nicht sehr, weil er seinem Nebenbuhler die gefälschten Wechsel nicht beweisen konnte. Schandvoll in der That, wie groß die Macht des Geldes ist, da es solche Verbrechen mit seinem gleißenden Mantel zuzudecken, sie dem Arme des Gesetzes zu entziehen vermag.

Dem Detektiv wurde ganz schwermüthig um's Herz bei diesem Gedanken, welcher dem Sozialismus unzählige Verbitterte zuführt. Er verweilte indeß nicht länger als nöthig dabei, weil er diesen Krebsschaden, welcher im Reich um sich birgt, nicht zu heilen vermochte. Ihn beschäftigte nur die eine Gewißheit, daß der Alte von Runeck in diesem Augenblick den Freiwerber für seinen verbrecherischen Neffen machen, ihm das Liebste entreißen, eine unschuldige Taube den raubgierigen Fängen des Habichts überliefern wollte. Meinhardt knirschte mit den Zähnen bei diesem Gedanken und bei der Idee, daß ein solcher Bube, welcher das Zuchthaus verdiente, es wagen dürfe die unreine Hand nach seiner Rose auszustrecken, deren süßer Duft sein schweres Dasein verschönen sollte.

„Une dieser alte Mann, der mit seiner Redlichkeit prunkt, will den schändlichen Handel selbstsüchtig abschließen. Nun, mich soll er mit seinem Golde nicht bestechen, ich werde ohne Erbarmen seinen Namen an den Pranger heften und ich denke, der Notar wird sich für den Freier bedanken."

Er lächelte ingrimmig bei diesem Gedanken und betrat dann das Vorgärtchen des Brinkmannschen Hauses, wo er den behäbigen Besitzer, der auf seinen Renten ausruhte, mit der langen Pfeife bei seinen Blumen traf. Dieser kannte Meinhardt sehr wohl, doch nur als einen bevorzugten Schreiber des Notars Spehr, mit einer anständigen Lebensstellung und gutem Einkommen.

„Guten Morgen, mein werther Herr Brinkmann", rief der Detektiv, artig grüßend, „ja wer's so gut in der Welt haben könnte wie Sie!"

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 14. April 1893.

Bekanntmachung.

Das Nachtwachtwesen im 2., 3. und 7. Polizeirevier geht vom 15. d. Mts. ab auf die Königliche Polizei-Verwaltung über.

Der Polizei-Präsident.
Thon.

Bekanntmachung.

Von den auf dem hiesigen Bauhofe lagernden alten Materialien sollen ungefähr

400 kg Dreh- und Bohrspähne,
140 „ altes Drahttauwerk,
3000 „ „ Schmelzeisen,
3000 „ alte Roststäbe,
3500 „ alte Maschinengußtheile

verkauft werden.

Verschlossene und frankirte Angebote sind bis zum

Freitag, den 21. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,

im Hafenbau-Büreau abzugeben.

Die Verkaufsbedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus, können auch gegen Einsendung von 40 Pf. in Abschrift bezogen werden.

Swinemünde, den 13. April 1893.

Der Hafen-Bauinspektor.
J. V.:
Ladisch,
Regierungs-Baumeister.

Holzversteigerung in der Alt-Dammer Stadtforst.

Dienstag, den 18. d. Mts., von Vormittags 10 Uhr ab sollen im Gasthofe zum Schwarzen Adler hierselbst aus verschiedenen Schlägen:

214 rm kieferne Kloben,
5 „ „ Knorren,
264 „ „ Spaltknüppel,
181 „ „ Rundknüppel, und
12 „ eichene „

öffentlich versteigert werden.

Alt-Damm, den 7. April 1893.

Der Magistrat.

Stadtgymnasium.

Am Sonnabend, den 15. April, Vormittags 10 Uhr, findet in der Aula des Gymnasiums ein Festaktus statt zur **Feier des 25jährigen Bestehens der Anstalt,** wozu die früheren Schüler und deren Angehörige, die Angehörigen der jetzigen Schüler, sowie alle Freunde und Gönner der Anstalt ergebenst einladet

Der Direktor des Stadtgymnasiums.
Lemcke.

Stettin, am 6. März 1893.

Kinderheil- und Diakonissenanstalt in Stettin.

Mit Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Pommern werden wir im Mai d. J. eine Verloosung von weiblichen Handarbeiten und kleinen Geschenken veranstalten und erlauben uns die Freunde und Freundinnen unseres Hauses um reichliche Beisteuern zu diesem Zwecke ganz ergebenst zu bitten.

Nach Inhalt unserer Statuten ist unsere Anstalt gegründet auf die Mildthätigkeit und Barmherzigkeit der Einwohner Stettins. An diese Mildthätigkeit und Barmherzigkeit wenden wir uns und sind sicher, daß unsere Bitte erfüllt werden wird.

Folgende Damen haben sich gütigst bereit erklärt, Gaben und Geschenke für diese Verloosung anzunehmen und Loose à 50 Pf. zu verbreiten:

Frau Stadtrath **Couvreur,** Falkenwalderstr. 15,
„ Bürgermeister **Giesebrecht,** Deutschestr. 20,
„ Konsul **Günther,** Moltkestr. 11,
Schwester **Henriette Glenk,** Vorsteherin, Mühlenbergstraße 3,
Frau Geheimrath **Haken,** Victoriaplatz 4,
„ Konsul **Kisker,** Schuhstr. 13—15,
„ Wirkl. Geheimrath **v. Köller,** Excellenz, Schillerstraße 12,
Fräulein **Adele Masche,** Frauenstr. 34,
Frau Stadtrath **Meister,** Moltkestr. 4,
„ **Mützell,** Falkenwalderstr. 38,
„ Regier.-Präs. **v. Sommerfeld,** Elisabethstr. 21,
Fräulein **Elisabeth Steffen** Pölitzerstr. 4,
Frau San.-Rath Dr. **Steffen,** Klosterhof 2,
„ Bürgermeister **Sternberg,** Elisabethstr. 61,
„ **Frau Treffelt,** Falkenwalderstr. 100,
„ **Frau Stadtrath Zarges** Gartenstr. 12.

Der Vorstand.

Ortskrankenkasse No. 26.

Am Sonnabend, den 15. d. Mts., Abends 8 Uhr im Lokale **H. Hoppe,** Breitestr. 7:

Generalversammlung.

Tages-Ordnung:
1. Abnahme der Jahresrechnung pro 1892 und Decharge-Ertheilung.
2. Abänderung der §§ 13 u. 16 des Statuts.
3. Anstellung der Kassenärzte.
4. Verschiedenes.

Hierzu werden die Vertreter, Arbeitgeber und Mitglieder eingeladen.

Der Vorstand.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 16. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, Familien-Versammlung im **Diekow**'schen Lokale, Grabow, Breitestr. 17a. U. A.: **Vorführung von Lichtbildern** durch Herrn Stadtmissionar **May.** Eingeführte Gäste sind willkommen.

Stettiner Gartenbau-Verein.

Die Monats-(April-)Versammlung findet am Montag, den 17. d. Mts., Abends 8 Uhr im **Bruckner**schen Saale, Augustastraße, statt.

Tages-Ordnung:
1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Prämiirung der Gärtnerzeichenschüler.
3. Vortrag über **„Pflanzenphysiologie"** (Herr **G. Seelig**).
4. Verschiedenes.

Verein ehemaliger 34er.

34. Am Donnerstag starb nach kurzem Krankenlager unser Kamerad, d. Tischlermeister **G. Müller.** Wir verlieren in ihm einen lieben und treuen Kameraden und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr von Albrechtstr. 5 aus statt. Sammelplatz der Kameraden ist Kirchplatz pünktlich 2½ Uhr.

Alte Stettiner Ressource.

Heute, Sonnabend, den 15. April, Abends 8½ Uhr, im kleinen Saale des Herrn **Kotz:**

Vierteljährl. Generalversammlung.

T.-O.: 1. Rechnungslegung. 2. Neuwahl von drei Vorstandsmitgliedern. 3. Lokalfrage. 4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Kranken-Unterstützungsbund der Schneider.

Am Sonnabend, den 15. April, findet in der **Philharmonie** unser

10. Stiftungsfest

statt. Fremde können eingeführt werden.

Billets sind vorher im Posamentier-Geschäft von **Kulbatzki,** Mönchenstr. 15, zu haben.

Jahresrechnung

der

Stettiner Spar- u. Leihbank,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
pro **1892.**

Einnahme.	Betrag. Mk	₰	Ausgabe.	Betrag. Mk	₰
Geschäftsantheil-Konto	13949	75	Darlehne gegen Wechsel	27715	—
Spareinlagen	12055	53	Für Utensilien	543	21
Depositen (noch nicht abgehobene Geschäftsguthaben ꝛc.)	276	—	Handlungsunkosten	203	70
			Deutsche Central-Genossenschaft	95	—
Von der Reichsbank	4000	—	Baarbestand	1724	37
	30281	28	balancirt	30281	28

Bilanz

der Stettiner Spar- u. Leihbank, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, pro **1892.**

Einnahme.	Betrag. Mk	₰	Ausgabe.	Beitrag. Mk	₰
			Handlungskosten pro 1892 Mk 2019,14 hiervon gehören nur 1893 für Bücher, Drucksachen, Schreibmaterialien ꝛc. 203,70 bleiben	1815	44
Zinsen ꝛc.	1740	87	Von d. bis ult. 1892 vereinnahmten Zinsen gehören pro 1893	148	74
Reservefonds	166	27	Zinsen für Spareinlagen pro 1892	539	37
Zur Deckung der Mehrausgaben pro 1892 sind vom Guthaben. Konto der Genossen abgeschrieben	775	—	Zur Abschreibung auf Utensilien 5% p. 1892	28	59
			Ausfall an Kapital durch Darlehnsgewährung	150	—
	2682	14	balancirt	2682	14

Am 1. Januar 1892 gehörten zur Genossenschaft .... 168 Genossen,
hierzu traten im Jahre 1892 .... 56 „
sind ult. 1892 .... 224 Genossen.

Am Jahresschluß 1892 waren haftpflichtig 240 Genossen und 600 Mk mit ..... 144,000 Mk

Das von den Genossen eingezahlte Geschäftsguthaben betrug Ende des Jahres 1892 13949,75 Mk

Von den ult. December 1892 nachgewiesenen .... 224 Genossen scheiden mit dem 31. December 1892 in Folge Kündigung, Tod und Ausschluß aus .... 21 „

so daß am 1. Januar 1893 verbleiben ...... 203 Genossen.

Ult. 1891 waren haftpflichtig 184 Genossen à 600 Mk mit .... 110,400 Mk
Ult. 1892 waren haftpflichtig 240 Genossen à 600 Mk mit .... 144,000 Mk
Die Haftsumme hat sich gegen 1891 vergrößert um .... 33,600 Mk

Stettin, den 31. December 1892.

Stettiner Spar- und Leihbank,
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Der Vorstand.
gez. **Stacge,** gez. **Wentz.**

Der Aufsichtsrath.
gez. **Matthiass.**

Die vorstehende Jahresrechnung und Bilanz ist von mir geprüft und in allen Theilen richtig befunden.

Stettin, den 7. März 1893

Der gerichtlich bestellte Revisor.
gez. **C. Carpentier.**

Zu haben in den meisten Papier-, Schreibwaaren- etc. Handlungen, sonst direkt.

Leonhardi's Tinten

Spezialität: Staatlich geprüfte u. beglaubigte Eisengallus- (Normal-) Tinten, Klasse I u. II.
Von unübertroffener Güte u. billig, weil bis zum letzten Tropfen klar u. verschreibbar.

Jede Füllung trägt einen Hinweis auf staatliche Prüfung. Fabrik Dresden, gegründet 1826.

Danksagung.

Für die uns bei der Beerdigung meines lieben Mannes und unseres guten Vaters in so hohem Maße bewiesene Theilnahme und die zahlreichen Kranzspenden sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.

Wwe. **Platz** nebst Söhnen.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Herrn B. Schultz [Schlemmin].
Gestorben: Frau Alwine Lahnstein, geb. Saß [Lübeck]. Herr Friedrich Loll [Stolp]. Herr August Hardies [Neu-Wintershagen]. Herr Hermann Zimmermann [Swinemünde]. Herr Ludwig Kruse [Greifswald].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 16. April (Misericordias Domini).

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Lülmann um 5 Uhr.
(Nach der Predigt Versammlung der konfirmirten Töchter in d. Taufkapelle: Herr Pred. Dr. Lülmann.)

Johannis-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um 9 Uhr. (Militärgottesdienst.)
Herr Prediger Brausewetter aus Reichenberg um 10½ Uhr. (Wahlpredigt.)
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 2 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hasert um 3 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Pastor prim. Müller um 9 Uhr.

Lutherische Kirche (Neustadt):
Vorm. 9 Uhr Beichte, 9½ Uhr Predigt u. Abendmahl: Herr Pastor Schulz.
Nachm. 3 Uhr Katechese mit der Jugend: Herr Pastor Schulz.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde (Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Zoeller um 10 Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Vormittags 9½ Uhr u. Nachmittags 4 Uhr Herr Reiseprediger Drews.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):
Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.

Scharnhorststr. 8, Hof part.:
Um 10 Uhr Sonntagsschule: Herr Stadtmissionar Blank.
Dienstag und Mittwoch Abend 8 Uhr **Bibelstunde:** Herr Stadtmissionar Blank.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Dünn um 2½ Uhr.
Um 11½ Uhr Sonntagsschule: Herr Prediger Dünn.
Um 6 Uhr Versammlung der konfirmirten Töchter im Konfirmandensaal: Herr Pastor Homann.

Bethanien:
Herr Vikar Behrendt um 10 Uhr.
½3 Uhr Kindergottesdienst: Herr Prediger Behrend.

Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.
Herr Prediger Behrend um 6 Uhr.

Knabenhort (Apfelallee):
(Gottesdienst für die neue Luther-Gemeinde).
Herr Prediger Müller um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
[illegible] um 10 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Brauser um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Rahn um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Liermann um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Liermann um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Um 11 Uhr Gottesdienst.

Scheune:
Um 9 Uhr Gottesdienst.

Sonntag Abend 7 Uhr Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins im Marienstifts-Gymnasium, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Prediger Hasert halten.

Augustastr. 48, part. (Konzerthaus):
Sonntag und Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung: Evangelist Grams. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Schiffbaulastadie 10, 1 Tr.:
Donnerstag Abend 8 Uhr Gebets-Versammlung: Stadtmissionare Claus u. Blank.

---

15 Lieblingsstücke aus Tirol und Kärnten

für Klavier zweihändig.

1. **Koschat,** Verlässen bin i.
2. **Harmston,** Edelweiß und Alpenrosen.
3. **Trehde,** Auf der Alm da gibt's koa Sünd.
4. **Voss,** Jetzt gang i ans Brünnerle.
5. **Trehde,** Zwei Sterndeln.
6. **Behr,** Am Königsee.
7. **Trehde,** Diandl, wie ist mir so wohl.
8. **Voss,** Appenzeller Kuhreigen.
9. **Morley,** Alpenveilchen.
10. **Trehde,** Ueber Berg und Thal.
11. **Cramer,** Von meinem Bergli.
12. **Trehde,** Mädle ruck, ruck, ruck.
13. — Zillerthal du bist mei Freud.
14. **Behr,** Abendläuten im Gebirge.
15. **Trehde,** I hab' dir in d' Augerln geschaut.

Sämmtliche 15 Stücke in 1 Bande

nur Mark 1.

Gegen Einsendung von ℳ 1,10 (auch in Briefm.) erfolgt Franco-Zusendung.

Leipzig. **A. Schwieck.** Musik-Versand-Geschäft.

Billigste Bezugsquelle für Musik.
Cataloge auf Wunsch gratis und franco.

Fette Kalbskeule, ohne Bein à Pfd. 40 ₰, fr. p. Nachn. **Stoermer,** Palinkuhnen p. Wennothen Opr., Schlächt.

Abfall-Toilette-Seifen

à Pfd. 35 ₰

empfiehlt die Seifenfabrik von

Erich Falck,
vorm. **Schultz & Dammast,**
Reifschlägerstraße 13.

Königliches Bad Nenndorf bei Hannover.

Stärkste Schwefelbäder Deutschlands; auch Schwefelschlamm-, Sool-, Gas- und Dampfbäder. Saison vom 1. Mai bis 30. September.

Königliche Brunnen-Direktion.

---

10 Equipagen — 150 edle Pferde

18. Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung 9. Mai 1893.

Hauptgewinne: **10** compl. hocheleg. Equipagen darunter 2 Vierspänner und **150** hochedle Pferde dabei 10 gerittene, gesattelte und gezäumte Pferde,

zusammen 2666 Gewinne im Werthe von 180000 Mark.

Loose hierzu à **1 Mark** (11 St. 10 Mk.), Liste u. Porto 30 Pf., Einschreiben 20 Pf. extra, versendet gegen Nachnahme, Postanweisung oder auch geg. Postmarken

Das General-Debit

Rob. Th. Schröder Nachf., Stettin.

Fächer!

Ballfächer, Promenadenfächer, Federfächer ꝛc. ꝛc. empfiehlt in eben angekommenen Neuheiten

R. Grassmann, Kohlmarkt 10.

Einen ziemlich neuen Bierapparat habe billig zu verkaufen.

Hermann Markhoff, Ueckermünde.

Versende meine **reinen** kräftigen

Rhein-Weine von 25 Lit. an à Liter 60, 70, 80 Pf., **Roth** 90 Pf., Nachn. **Fritz Ritter,** Weinbergbes., **Kreuznach.**

Louis Tidow, Hannover,

Feuerspritzenfabrik,

empf. ihre rühmlichst bek. Feuerlöschmaschinen in großer Auswahl (seit 1870 2100 Stück). Spritzen-Zubehör jeder Art. Billigste Preise. Garantie. Preis-Crts. frei. **Geeignete Vertreter gesucht.**



Aus **Gummi** Dutzend 3 Mark, 4½ M. u. 6 M. versendet brieflich gegen Nachn. **S. Wiener, Stettin,** Schulzenstraße 20.

Unsere beste und werthvollste Toilette-Seife geeignet wie keine andere

zur rationellen Pflege der Haut, zur Erlangung eines frischen Teints, zum Waschen der Säuglinge und Kinder, für Personen mit empfindlicher Haut.

Vorzüge: vollkommen neutral, lieblich parfümirt, sparsamer Verbrauch, äusserst reinigend, überaus mild.

Analyse über Doering's Seife mit d. Eule von Dr. **Theodor Petersen.**

Herren **Doering & Cie.** dahier. Am 31. v. M. übergaben Sie mir zwei Stücke Ihrer Toilette-Seife mit der Bezeichnung:

„Doerings Seife mit d. Eule"

in Originalverpackung zur Untersuchung.

Die vorgelegte Seife war von gelblichweißer Farbe und angenehmem, nicht zu starkem Parfüm, ist hart, homogen und klar in Wasser löslich. Der wachsartige Glanz ihrer Schnittfläche verändert sich nicht bei mehrtägigem Liegen an der Luft. **Bei näherer Untersuchung der Seife konnte darin weder unverseiftes Fett, noch freies oder kohlensaures Alkali, sowie keinerlei Verunreinigung nachgewiesen werden.** Die quantitative Analyse ergab:

Fettsäure 79,82,
Natron 9,51,
Wasser u. Verlust 10,67
= 100 %.

Die untersuchte Toilette-Seife ist **rein, vollkommen neutral** und nicht zu stark gewässert, so daß sie auch beim Liegen an der Luft nur wenig an Gewicht verliert. Ihre guten Eigenschaften werden sich im Gebrauch gewiß bewähren.

Frankfurt a. M., 9. Nov. 1891.
Dr. **Petersen.**

Sie **bewirkt:** **Zarte Haut,** Schönen Teint, Jugendfrisches Aussehen.

Doering's Seife

Analyse über Doering's Seife mit der Eule von Dr. **Popp** und Dr. **Becker,** vereidigte Handels-Chemiker.

Herren **Doering & Cie.**

Die uns vom 29. October a. c. zugestellte Probe

Doering's Seife mit der Eule

enthält nach unserer Analyse in 100 Theilen

Fettsäuren	**78,64**
Natron	**9,11**
Mineralkörper	**0,81**
Wasser u. Verlust	**11,44**
	100,00

Da die Seife neutral ist, Wasserglas und andere Füllkörper nicht enthält, kohlensaures Natron und Neutralfett nur in geringen Spuren nachweisbar waren, so müssen wir die uns vorgelegte Probe als eine **reine gute Toiletteseife bezeichnen, welche allen Anforderungen, die an eine solche gestellt werden können, entspricht.**

Frankfurt a. M., 13. Novbr. 1891.
Chemisch-technisches und hygien. Institut
Dr. **Popp** und Dr. **Becker,** vereid. Handels-Chemiker.

Sie **verhindert:** Rauhe, rissige Haut, Vorzeitige Runzeln, **Gealtertes Aussehen.**

Für die elegante Damen- wie Herren-Toilette, für Personen mit zarter, empfindlicher Haut wie auch für die Säuglinge und Kinder **giebt es keine bessere, der Haut zuträglichere Seife als:**

DOERING's SEIFE mit der EULE

Warnend sei darauf aufmerksam gemacht, daß gewissenlose Speculanten eine ganz geringe Qualität Seife fabriciren und dieses Fabrikat mit dem Namen Doering's Seife belegen. Durch diese Manipulation soll die schlechte Waare Jener theuer abgesetzt, soll der Käufer in dem Glauben erhalten werden, als kaufe er die wirkliche, anerkannt gute **Doering's Seife** mit der **Eule.** Das allein sichere, für Jedermann leicht controlirbare Kennzeichen der **ächten Doering's Seife** ist die Schutzmarke, die **EULE,** welche nicht allein dem Etiquette aufgedruckt, sondern auch der Seife selbst scharf und deutlich aufgeprägt ist. **Doering's Seife mit einem anderen Stempel als der Eule ist nicht ächt.** Daher achte man beim Einkaufe auf die **EULE,** wenn man nicht dupirt sein will.

Doering's Seife mit der **Eule** ist zu haben à **40** Pfg. in sämmtlichen **Parfümerien, Droguerien und Kolonialwaarenhandlungen.**

Möbel! Möbel! Möbel! Möbel! Möbel! Möbel! Möbel! Möbel!

Spiegel, Polsterwaaren, in eigenen Werkstellen aufs Beste angefertigt, liefere ich seit 22 Jahren solider u. bedeutend billiger wie jede Concurrenz.

Bekannt größte Auswahl in nußbaum, mahagoni, pappel, birkenen und fichtenen Möbeln. Für Haltbarkeit und Solidität jede Garantie.

Kleiderspinde v. Mk. 15 an,
Kommoden „ „ 10 „
Wäschespinde „ „ 9 „
Nußbaum oder mahagoni Kleiderspinde von Mk. 30 an.

Reelle coulante Bedienung.
Auch auf Theilzahlung.
Seit 1870.

Beutlerstr. 16/18, I., II. u. III.

Max Borchardt's Möbel-Fabrik.

Butter, Eier u. Käse, frische Bauer-Butter à Pfd. 1 ℳ, frische Koch- und Backbutter à Pfd. 90 ₰ empfiehlt **R. Kurow,** Grüne Schanze 10.

Eine echte englische Vollblut-Dogge, sehr wachsam, preiswerth zu verkaufen. **Marsch,** gr. Oderstr. 27.

Segelboot

mit halber Cajüte (Blitztypus), wenn gut erhalten, gegen baar zu kaufen gesucht. Offert. unter **G. F. 256** an **Max Gerstmann,** Annoncen-Büreau, **Berlin W. 9.**

Tauben! Ein Paar Fuchs-, sowie e. Paar gelbe Schwanenhälse zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe abzug. Wilhelmstr. 5, 1 r.

Wilhelmstraße 20

eine Wohnung von 2 Stuben, Hinterhaus 4 Tr., zu vermiethen.

Zwei tüchtige Rockschneider, ein tüchtiger Hosenschneider zu sofort für feinste Arbeit gesucht. Reisekosten werden ev. erstattet. **Fritz Havemann.** Waren i. M. Herren-Moden.

Oberstallschweizer verh. und ledig, **suchen Stellung** durch **Matusczyk, Dresden,** Ehrlichstr. 14.

English Correspondent.

Ein junger Schottländer (22) sucht eine Stelle als Correspondent. Hat eine gute Kenntniß der deutschen Sprache. Beste Referenzen.

Adressen unter **S. S. P.** an die Expedition Kirchplatz 3 erbeten.

Für Kopenhagen

event. Dänemark wünscht ein energischer, bestens empfohlener und eingeführter Agent noch einige leistungsfähige Firmen **zu vertreten.** Off. unter **1156** an **Wilh. Bluhme's Annoncen-Bureau, Kopenhagen K.**

Für Möbelgeschäfte.

Eine Stuhlbauerei in Sachsen sucht hiesigen Orts Abnehmer von Stuhlwaaren jeder Holz- und Stylart, gegen Kasse billigste Preisnotirung. Werthe Reflektanten werden gebeten, ihre werthe Adresse unter **G. L. 200** zur weiteren Beförderung in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, niederzulegen.

Jagdantheil

zu einer reich besetzten **großen** Bruchjagd gegen gleichen Antheil einer guten Waldjagd einzutauschen gesucht. Off. unt. **C. o.** i. d. Exp. d. Bl., Kirchpl. 3.

Schutzmittel.

Special-Preisliste versendet in geschloss. Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 ₰ in Marken **W. H. Mielck, Frankfurt a./M.**

Nur noch kurze Zeit!

Circus Corty-Althoff.

Centralhallen, am Bismarckplatz.

Sonnabend, den 15. April, Abends 7½ Uhr: **Elite-Vorstellung.** Zum ersten Male:

Ein Ausflug nach dem Julo

oder: **Ein gestörtes Sonntagsvergnügen.** Stettiner Lokal-Pantomime zu Lande und zu Wasser in 2 Abth. u. 15 Bildern, n. d. Leben arrangirt vom Dir. **Althoff.**

1. Abth.: **Auf dem Julo,**
2. Abth.: **Circus unter Wasser.**

150,000 Liter Wasser überfluthen schäumend wie ein Wasserfall, in einigen Minuten die Manege. — Morgen Sonntag, Nachmittag 3 Uhr: **Groß. Preis und Kunst-Wettrennen** auf dem Sportsplatz vis a vis der Eckerberger Molkerei, Falkenwalderstraße. Abends 7½ Uhr: **Galavorstellung im Circus.**

Thalia-Theater.

Heute, Sonnabend: Sensationelles Riesenprogramm! 25 Artisten 1. Ranges! **Geschwister Peretti,** preisgekrönte Kunstradfahrerinnen [3 Damen]. **Truppe „Flora"** [8 Damen]. Kolossaler Erfolg! **Martinius** als Lieutenant von Schlee. **„Troupe Les Variantes"** [6 Damen]. **Mons. Charles Francois,** Jongleur u. Equilibrist mit dressirten Tauben und Kakadus auf dem Drahtseil. 5 internat. Soubretten. Nach der Vorstellung: **Vereins-Tanz-Kränzchen.** Sonntag Mittag von 12—2 Uhr: **Grosse Matinée.**

Näheres die Plakate an den Säulen.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**

Sonnabend, den 15. April 93:
1. Gastspiel **Marie Barkany,** Königl. Preußische Hofschauspielerin.

Fedora.

Drama in 4 Akten von V. Sardou.
Fedora — — — — — — Marie Barkany.
Gastspielpreise (Parquet 1,50 Mk.).

6½ Uhr: Freiconcert im Saal.

Sonntag, den 16. April 93: Nachmittags 3½ Uhr Volksthümliche Operetten-Vorstellung bei kleinen Preisen. Parquet 50 Pf.

Der Zigeunerbaron.

Abends 7 Uhr:
2. Gastspiel **Marie Barkany.**

Der Hüttenbesitzer.

Claire — — — — — — — — Marie Barkany.

Stadt-Theater.

Sonnabend:
Letztes Gastspiel des Frl. **Hankwitz.** (Kleine Preise.)

Margarethe.

Oper in 5 Akten von **Gounod.**

Sonntag Nachmittag 3½ Uhr (zu kleinen Preisen):

Der Waffenschmied.

Abends 7 Uhr:
1. Rang 2,50 ℳ, Parquet 2 ℳ

Cavalleria rusticana.

Hierauf:

Talisman.

Schluß der Saison.